

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen

4 / 2020



Amtsübergabe in Aegerten: Stefanie Gherbezza tritt als Gemeindeverwalterin die Nachfolge von Uli Hess an



Brugg: Res Marti tritt nach 26 Jahren als Schulleiter in Pension



Schottische Klänge oberhalb von Studen





Moosgasse 8, 2565 Jens 076 209 59 56

Wir empfehlen uns für Umbau und Renovationen:

- Malerarbeiten
- Gipserarbeiten
- Fassaden Renovationen
- Fassaden Isolationen
- Bodenbeläge

info@lebensraumgestalten.ch
www.lebensraumgestalten.ch

Die lohnende Investition: Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen
Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos.....	18
------------	----

Aegerten

Uli Hess übergibt sein Amt an Stefanie Gherbezza.....	06
Adventsfenster.....	22
Aare Seeland mobil AG: Für Sie unterwegs.....	31
Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland: Diverse Wohnformen im Alter.....	46
Fachstelle Altersfragen: Anlässe.....	53
Uli Hess verabschiedet sich.....	54
Seeland.biel/bienne: Fritz Affolter gibt Auskunft.....	61
Die wichtigsten Kontakte.....	62

Brügg

Stabübergabe in der Dorfapotheke Brügg.....	04
Res Marti wird nach 26 Jahren als Schulleiter pensioniert.....	12
Adventsfenster.....	23
Turnverein: Fit bleiben trotz Corona.....	25
Der Müttertreff pontura floriert.....	26
Der goldene Herbst: Lichtblicke im Längholz.....	28
Aare Seeland mobil AG: Für Sie unterwegs.....	31
Martin und Beatrice Jegge aus Brügg – Gewölbegalerie in Biel.....	32
BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no?.....	36
Ds Tanneböimli vom Wauter Leiser.....	40
Kulturkommission: Infos über Anlässe.....	43
Der Gemeindepräsident Marc Meichtry gibt Auskunft.....	44
Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland: Diverse Wohnformen im Alter.....	46
Vogelquiz.....	48
Fachstelle Altersfragen: Anlässe.....	53
Seeland.biel/bienne: Fritz Affolter gibt Auskunft.....	61
Die wichtigsten Kontakte.....	62

Studen

Schottische Klänge oberhalb von Studen.....	08
Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission: Die Herbstbörse in der Corona-Zeit... ..	11
Adventsfenster.....	24
Aare Seeland mobil AG: Für Sie unterwegs.....	31
Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland: Diverse Wohnformen im Alter.....	46
Waldprojekt in der Kita Nestwärme.....	50
Fachstelle Altersfragen: Anlässe.....	53
Fritz Maurer auf Maskenjagd.....	60
Seeland.biel/bienne: Fritz Affolter gibt Auskunft.....	61
Die wichtigsten Kontakte.....	62

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1 2021	01.03.	25.03.
DN 2 2021	31.05.	24.06.
DN 3 2021	23.08.	16.09.
DN 4 2021	01.11.	25.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeitende: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach, Fritz Maurer

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC®-Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten

Stabübergabe in der Dorfapotheke Brügg

hf. Die Dorfapotheke Brügg besteht seit 1953. Die älteren BrüggerInnen werden sich noch an Fräulein Marquis erinnern. Am 1. Oktober 1986 übernahm Christoph Schudel als junger Apotheker das Geschäft. Eine eigene Apotheke zu haben ist für das Dorf und dessen BewohnerInnen wichtig. Jetzt tritt Christoph Schudel aus gesundheitlichen Gründen als Geschäftsführer zurück und übergab am 1. Oktober dieses Jahres die Leitung an Frau Senne Bron. Das gibt uns Gelegenheit, das Wirken von Christoph Schudel und seiner Frau Regula zu würdigen und Frau Bron in unserem Dorf willkommen zu heissen.

Eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe

Christoph Schudel wuchs in Bern in einer Arztfamilie auf. Nach Abschluss der Schulen und der Maturität entschloss er sich für das Studium der Pharmazie. Als eidgenössisch diplomierter Apotheker übernahm er eine befristete Geschäftsführung in Biel. Dann löste er 1986 Fräulein Marquis in Brügg ab. Eine Apotheke zu führen bedeutet nicht, einfach Medikamente zu verkaufen. Es beinhaltet auch strenge Kontrollen und häufig Beratungen. Das sind sehr verantwortungsvolle Aufgaben. «Respite finem» ist eine lateinische Widmung in einem Buch, das Christoph Schudel im Studium geschenkt erhielt. «Beachte deine Grenzen», das ist ein wichtiger Leitsatz, den er als Apotheker befolgte. Wo hat die Beratung in der Apotheke Grenzen, wann ist ein Weiterleiten an eine Arztperson angesagt? Solche und andere Entscheide sind für eine Geschäftsfüh-



Christoph Schudel



Regula Schudel



rung eminent wichtig. Eine gute, kompetente Beratung schafft Vertrauen in der Kundschaft. Dieses Vertrauen und die freundliche Bedienung sind wichtige Markenzeichen unserer Dorfapotheke. Als KundIn spürt man die gute Atmosphäre im Geschäft.

Der Apotheker erzählt Episoden, die einen schmunzeln lassen: Eine Kundin war bekannt, dass sie immer etwas zu «nörgeln» hatte; man konnte es ihr nicht recht machen. Als Geschäftsführer fragte Christoph Schudel sich, was er wohl falsch mache. Per Zufall beob-

achtete er einmal die gleiche Kundin, ohne dass sie es bemerkte, in einem Möbelgeschäft. Dort war sie auch am Reklamieren!

Von einer anderen Kundin erhielt er einen Dankesbrief. Darin stand in einfachen Worten: «Wer Schudel nicht kennt, hat die Zeit verpennt! Einmal Schudel, immer Schudel!».

Christoph Schudels Frau Regula ist ausgebildete Buchhändlerin. Ihre Priorität galt vorerst der jungen Familie mit den zwei Kindern Philipp und Mo-

nique. In der Apotheke war sie in der Buchhaltung tätig, später übernahm sie auch andere administrative Arbeiten, regelte das Lohnwesen, die Pensionen der Mitarbeitenden und kontrollierte den Wareneingang.

Im Dorf verankert

Schudels wohnen gerne in Brügg, sie fühlen sich hier zu Hause. Beide übernahmen neben ihrer Arbeit in der Apotheke auch öffentliche Ämter. Christoph war Mitglied der Fürsorge- und Vormundschaftskommission. Er half auch mit im Vorstand der Spitex und in jenem des Gewerbeverbandes. Regula war einige Zeit Mitglied der Schulkommission. Dass sich Verbundenheit im Dorf ausbezahlt, zeigt ein Erlebnis mit Corona: Nach dem ersten Lockdown am 13. März 2020 telefonierte Christoph am Montagmorgen dem lokalen Schreiner wegen Schutzvorrichtungen. Bereits zwei Stunden später war das Geschäft vorschriftsgemäss möb-



Christoph Schudel mit Sohn Philipp, Anfang der 90-er Jahre, in der Apotheke.

liert, so dass KundInnen bedient werden konnten.

Nach ihrem Rückzug aus dem aktiven Geschäftsleben danken Schudels den

Institutionen und Personen, die sie in ihrer langjährigen Tätigkeit unterstützten: Die «Stiftung für Betagte» ist Besitzerin der Liegenschaft, in der sich die Apotheke befindet, und die «Lässer Treuhand» ist Verwalterin. Christoph Schudel konnte immer auf zuverlässige und freundliche MitarbeiterInnen zählen. Die Zusammenarbeit mit dem Betagtenheim und der Praxis «Im Fahr», mit den andern Arztpraxen und mit der Spitex Bürglen war angenehm und unkompliziert.

Dankbar ist er auch seiner Frau, die kompetent ihren Part im Geschäft besorgte und der Familie, die ihn auch in schwierigen Zeiten unterstützte. Schliesslich spricht er ein grosses Merci den treuen KundInnen aus.

Der Nachfolgerin, Frau Senne Bron, wünscht er einen guten Start und eine erfolgreiche Entwicklung des Geschäfts.

Die neue Geschäftsführerin

Frau Senne Bron wuchs im Gürbetal auf. Nach erfolgreichem Abschluss der Handelsschule entschloss sie sich zu einer Zweitausbildung. Sie legte die Ergänzungsprüfungen zur Berufsmaturität ab und studierte im Anschluss Pharmazie an der Universität Bern und Basel. Im Jahr 2012 bestand sie das Staatsexamen als eidg. dipl. Apothekerin. In den letzten fünf Jahren war sie in Bern als Geschäftsführerin einer unselbstständigen Apotheke tätig. Seit dem 1. September dieses Jahres arbeitet sie in Brügg und hat nun nach kurzer Übergabezeit die Leitung der Dorfapotheke übernommen. Frau Bron wurde vom Team herzlich aufgenommen und kann weiterhin auf die Unterstützung von Christoph und Regula Schudel zählen. Christoph Schudel wird künftig Stellvertretungseinsätze und Nachtdienste übernehmen.



Senne Bron ist die neue Geschäftsführerin der Dorfapotheke Brügg.

Die Aus- und Weiterbildung ist Frau Bron ein Anliegen. Sie hat sich selber konstant fortgebildet und hat einen Weiterbildungstitel als Fachapothekerin in Offizinpharmazie sowie eine Bewilligung zur Durchführung gewisser Impfungen. Zudem ist sie engagierte Berufsbildnerin und möchte in

Zukunft auch hier in der Dorfapotheke Pharma-AssistentInnen EFZ und Assistenz-ApothekerInnen (PharmaziestudentInnen im Praktikum) ausbilden. Sie hofft das Dienstleistungsangebot der Dorfapotheke noch weiter ausbauen zu können und dass Apotheken in Zukunft noch mehr Verantwortung in der Grundversorgung der Bevölkerung übernehmen dürfen.

Wir wünschen der neuen Apothekerin viel Erfolg an ihrem neuen Arbeitsort und freuen uns, weiterhin in unserer Dorfapotheke kompetent bedient und beraten zu werden.

Text: Hugo Fuchs

Fotos: zVg

Uli Hess übergibt sein Amt an Stefanie Gherbezza



mai. 23. September 2020, Gemeindehaus Aegerten: Stefanie Gherbezza und Uli Hess sind konzentriert bei der Sache und arbeiten seit rund drei Wochen eng zusammen. Stefanie Gherbezza tritt nämlich die Nachfolge von Gemeindeverwalter Uli Hess an.



Nach 16 Jahren als Gemeindeverwalter räumt Uli Hess bald sein Büro und macht seiner Nachfolgerin Stefanie Gherbezza Platz. Hess geht Ende Monat vorzeitig in Pension: «Es ist ein komisches Gefühl nach all den Jahren, doch ich freue mich auch.»



Kundschaft in der Gemeindeschreiberei – Neuzugezogene wollen sich anmelden: Bereits mit etwas Wehmut begrüsst Uli Hess Nicolas und Lara Ramser mit ihrem 1-jährigen Sohn Nelio. Die junge Familie ist von Lyss nach Aegerten gezogen.



16 Uhr, Sitzungszimmer, 1. Stock: Stefanie Gherbezza ist bereit für die Amtsübernahme. Und für Uli Hess rückt der neue Lebensabschnitt immer näher. «Ich habe mir einen Abschluss mit offiziellem Charakter gewünscht», sagt Uli Hess.



Obwohl auf dieser Ebene nicht mehr nötig, sind auf Wunsch von Uli Hess bei der Amtsübergabe zwei Damen vom Regierungstatthalteramt Biel zugegen: die stellvertretende Regierungstatthalterin Béatrice Meyer und Angela Amorosi.



Schliesslich sei die Zusammenarbeit mit dem Regierungstatthalteramt in den vergangenen Jahren immer sehr gut gewesen, so Hess. Bei der Unterzeichnung der Amtsübergabe-Dokumente ist auch Gemeindepräsident Jörg Supersaxo vor Ort.



Die symbolische Schlüsselübergabe findet vor dem Gemeindehaus statt. «Wir hatten ein Riesenglück, dass wir jemanden wie Stefanie Gherbezza für meine Nachfolge finden konnten», so Hess. Die Brüggerin sei fachlich bestens ausgewiesen für das Amt.



Die 52-Jährige bringt einen prallen Rucksack an Kompetenzen und Erfahrungen mit. 35 Jahre lang arbeitete sie seit ihrer Lehre in verschiedenen Funktionen in der Gemeindeverwaltung Brugg: zuletzt als stellvertretende Gemeindeschreiberin.



«Unter dem Strich waren es gute Erfahrungen», zieht Uli Hess Fazit über seine Zeit als Aegerter Gemeindeverwalter. Gerade der Kontakt und der Austausch mit all den Menschen war ihm sehr wichtig. «Es gab ganz tolle und schöne Begegnungen.»



Der Gemeinderat war bei Stefanie Gherbezzas Wahl überzeugt, eine Persönlichkeit gefunden zu haben, die nebst der Fachkompetenz auch über menschliche Qualitäten und nötige Lebenserfahrung verfügt. Gut eingelebt hat sie sich bereits bestens.



Béatrice Meyer und Angela Amorosi bedanken sich bei Uli Hess für seine Arbeit und das Engagement. «Wir wünschen dir alles Gute», so Béatrice Meyer. An Plänen, wie er die Zeit als Frührentner sinnvoll verbringen will, mangelt es Uli Hess wahrlich nicht.



In der Tat ist in der Amtszeit von Uli Hess viel passiert: Neue Quartiere und Überbauungen entstanden, ebenfalls konnten eine Kita, das neue Garderobengebäude des SC Aegerten-Brugg und die Neugestaltung des Dorfplatzes realisiert werden.



Und da, auf dem Dorfplatz, im «Toronto», stossen Stefanie Gherbezza und Uli Hess auf die Zukunft an. Am Freitag, 25.9.20, findet noch die Gemeinderatsreise statt, die Uli Hess zum letzten Mal organisiert hat. Doch die Wetteraussichten sind trüb.



Den sonnigen Septembertag geniessen am Nebentisch auch Fredi und Anni Ermel. Sie gönnen sich zum ersten Mal eine Auszeit im «Toronto». «Wir haben jetzt einen Dorfplatz, der seinen Namen auch verdient», resümiert Anni Ermel.



Der neue Dorfplatz ist fristgerecht fertig geworden. Quasi über Nacht zieren plötzlich Bäume, Büsche und Stauden die grosszügige Fläche mitten im Dorf. Am 19. Oktober sind erneut Fachleute vor Ort: Jetzt wird noch der Brunnen geflutet.



Und was macht eigentlich Stefan Krattiger?: Er entsorgt mit Mila und Noé Altglas bei der neuen Sammelstelle. Ansonsten hat er beruflich als Kommunikationsspezialist im EDI von Bundesrat Berset wegen der Corona-Pandemie wiederum viel zu tun.



Beim Sammelplatz finden sich auch Elisabeth und Ferdinand Hueller mit Enkel Nico ein. Huellers stuften die Benutzerfreundlichkeit der Sammelstelle als hoch ein. «Der Dorfplatz ist schön geworden», sagt Elisabeth Hueller. «Eine Aufwertung für das Dorf.»



Studens Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager hat den einstigen Amtskollegen Krattiger auf dem Dorfplatz gesichtet. Sie hält für einen Schwatz und lobt: «Schön, euer Dorfplatz. Wenn es dann grünt und blüht wird das eine Supersache.»



Auch der Dorfbrunnen gefällt der Studener Gemeindepräsidentin. Hauswart Christian Knuchel (l), und Mitarbeiter Tesfahans Teklebrhan (r), sind künftig dafür zuständig, dass das Wasser problemlos und kontinuierlich vor sich hin plätschert.



Mila und Noé sind ebenfalls fasziniert, wie sich der Dorfbrunnen langsam mit Wasser füllt. Das Wasser ist nicht trinkbar. Und zum «Chosle» sind Aussen-temperatur und das Outfit der beiden heute nicht ideal. Der nächste Sommer kommt bestimmt ...



Der 30.10.20. ist dafür wieder ein Prachtstag: wunderbare Farben und warm. Mara Eggenberg ist zu Fuss unterwegs. «Man muss es geniessen, solange man noch kann und die Sonne scheint», sagt die Teilpensenlehrerin an der Primarschule Aegerten.



Nur einige Stunden später präsentiert sich der darauffolgende Samstagmorgen Grau in Grau. Für eine Art Wildweststimmung sorgt dafür Bruno Emch auf seinem Pferd Sandokan. Ihr Ziel ist der Dorfbrunnen: Kein Trinkwasser für Menschen ...



... doch wie entscheidet der 20-jährige Wallach? Obwohl Sandokan an diesem Morgen noch nichts getrunken hat, verschmäht er das Wasser. «Man kann die Pferde zur Tränke führen, saufen müssen sie selber», so auch ein entsprechendes Sprichwort.



Reiter und Ross machen sich also unverrichteter Dinge wieder von dannen. Ein letzter abschätziger Blick Sandokans auf den Dorfbrunnen. Und dann geht es los, einer hoffentlich farbigeren und unbeswerteren Zukunft entgegen ...

Schottische Klänge oberhalb von Studen

Bei einem Spaziergang Richtung Waldhaus Studen, vorbei am Schützenhaus, hört man sie immer wieder, die Klänge des Dudelsacks.

Nach unserem Übungsspiel, beim Schützenhaus Studen, werden wir oft angesprochen ... So auch an einem schönen Tag im September dieses Jahres, von Fritz Maurer, Freier Mitarbeiter und Fotograf der Dorfnachrichten Aegerten-Brügg-Studen. Er fragte uns, ob er einige Fotos machen dürfe, da es doch sehr selten ist, dass man dieses Instrument spielen hört. Aus einem interessanten Gespräch entwickelte sich die Idee, einen Artikel über unser eher ungewöhnliches Hobby für die Dorfnachrichten zu schreiben.

Wir, Daniela Gunziger (Naturheilpraktikerin und ehemalige Pflegefachfrau auf der Notfallstation) und Daniel Gunziger (Angestellter der Stadt Biel), leben seit 20 Jahren in Studen. Unsere zwei Söhne sind inzwischen erwachsen, was uns viel Freiraum gibt.

Der Dudelsack (Bagpipe), oder für uns heute die Pipe, hat uns schon immer sehr fasziniert. Seit den Anfängen des Basel Tattoos sind wir begeisterte Besucher. Diese Präzision im Zusammenspiel und der gemeinsame Klang von so vielen Pipes und Drums ist jedes Mal ein Gänsehaut-Feeling. Dies hat bei uns den Wunsch gehegt, dieses Instrument zu erlernen. Die Zeit vergeht, die Wünsche verblassen wieder oder gehen vergessen ...

Der Zufall wollte es, dass die Black Sheep Pipers 2016 auf dem Whisky auf



Daniela und Daniel Gunziger im Kilt auf der Hauptinsel Mainland, der Orkney-Inselgruppe im Norden Schottlands. Im Hintergrund das Museum Skaill House *

train für die Musikalische Begleitung zuständig waren. Da rückte unser Wunsch, dieses Instrument zu erlernen, wieder ins Bewusstsein zurück. Daniel kennt den Pipemajor (Taktgeber) dieser Band. Gesagt, getan, fragte er ihn, wann der nächste Pipekurs beginne. Der Startschuss für Daniel war somit gelegt, er begann im Herbst 2016 seinen Kurs. Zu dieser Zeit war ich leider noch im letzten Jahr meines Studiums zur Naturheilpraktikerin, so wartete ich auf den nächsten Anfängerkurs, er begann 2018.

Vom Pipemajor wussten wir, dass es viel Geduld abverlangt dieses Instrument zu erlernen, doch was dies wirklich für uns bedeutet, haben wir erst erfahren, als wir den Anfängerkurs gestartet hatten.

Während ca. 8 bis 16 Monaten erlernt man die ersten Griffe und Lieder auf

dem Practice Chanter (Übungsflöte). Der Practice Chanter begleitet uns beim Üben und Erlernen von neuen Liedern ein Leben lang. Wir unterscheiden zwischen Melodienoten und Verzierungsnoten (Gracenotes), welche eine Melodie ausschmücken. Mit der Verzierungsnote können wir zwei gleiche Melodienoten trennen oder einen Übergang von einer auf die andere Note spielen. Eine Kombination aus mehreren Gracenotes nennt man Embellishment oder Movement. Dieser stete Wechsel, welcher zum Teil sehr schnell erfolgt, fordert viel Fingerübung.

Nach etlichen Übungsstunden war die Freude gross, endlich das erste Lied auf dem Practice Chanter spielen zu können. Gerüstet mit mehreren Liedern und schon guter Routine auf dem Practice Chanter, wechselt man nach 8 bis 16 Monaten voller Vorfreude und Ungeduld endlich auf die Pipe!



Highland Games in Fehrltdorf 2019

Der erste Versuch einen Ton auf der Pipe zu spielen, ist ernüchternd. Total überfordert wegen all den vielen Abläufen, welche gleichzeitig ausgeführt werden müssen, steht man da und bringt keinen Ton aus der Pipe! Während Wochen werden die gleichen Blas- und Koordinationsübungen geübt, bis das Gehirn und die Hände wissen, was zu tun ist; eine Herausforderung, die viel Geduld und Zeit fordert, bis endlich der Erfolg eintritt. Die Frustration ist oft gross, der Weg steinig, oft hegt man den Wunsch, die Pipe auf die Seite zu legen und aufzuhören. Doch aufgeben ist keine Option. Übung macht den Meister, heisst das Motto!

Die Great Highland Bagpipe erzeugt einen Geräuschpegel von ca. 125 db.

Dieses Musikinstrument ist von weitem hörbar, früher spielte man Dudelsack auf dem Schlachtfeld, um den Gegner einzuschüchtern ...

Der Dudelsack besteht aus einem Ledersack, der heute meistens aus einem synthetischen Material besteht, welcher mit Luft gefüllt wird. Beim Spielen wird durch die Blowpipe Luft in den Sack geblasen. Der mit Luft gefüllte Bag bekommt durch den aufgebauten Druck in seinem Inneren genügend Stabilität, so dass ein richtiges «Festhalten» des Sackes nicht nötig ist. Vom Sack ausgehend wird die Luft in den Pipe Chanter und die Drones mit den klangerzeugenden Plättchen aus dünnem Holz (Reeds) weitergeleitet. Die drei Drones (eine Bass- und zwei Tenor-

drones), die passend zum Pipe Chanter gestimmt sind, erzeugen beim Spielen einen Dauerton. Die Melodie erklingt auf dem Pipe Chanter, bei welchem die Löcher mit den Fingern verschlossen oder geöffnet werden. Der Sack dient beim Spielen als Luftreservoir. Sobald neue Luft in den Sack geblasen wird, übernimmt der Oberarm die Funktion eines Druckkonstanthalters. Ziel ist es, beim Luftholen den Ton und demnach den Druck nicht abfallen zu lassen. Der Rhythmus der Atmung erfolgt dabei unabhängig von der gespielten Melodie.

Als wir die ersten Lieder nun endlich auf der Pipe spielen konnten, waren wir sehr stolz und motiviert. Der Dudelsack ist eines der schwierigsten

Musikinstrumente zum Erlernen. Die vielen Stunden des Übens und die Geduld zahlen sich jedoch aus. Während des Spiels kann man den Alltag hinter sich lassen, in eine andere Welt eintauchen und diesen Moment voll geniessen.

Wir haben uns bewusst einer Band angeschlossen. Es bereitet viel mehr Freude, dieses Hobby gemeinsam zu teilen und zu zelebrieren. Der Zusammenhalt bei den Black Sheep Pipers ist schön; wir motivieren uns gegenseitig immer wieder neu. Gemeinsam teilen wir die Faszination zu Schottland, deren Whisky und die Musik auf der Pipe.

Einmal pro Woche übt die Band im Übungslokal in Zuchwil. Neu Erlernendes wird zu Hause geübt, Fehler ausgemerzt. Im November findet jeweils ein Weekend im Berner Jura statt, wo uns Profispieler (darunter auch Weltmeister) aus Schottland zwei Tage lang unterrichten. Auch Gemütlichkeit hat einen grossen Stellenwert. Es sind wertvolle Stunden, die uns als Band musikalisch weiterbringen.

Bei schönem Wetter spielen und üben wir, sofern dies möglich ist, immer im Freien. In den Wintermonaten ist dies leider nicht möglich, weil Pipe und Finger die Kälte nicht ertragen. **Ein geeignetes Lokal, ein geeigneter Übungsraum, haben wir bis jetzt noch nicht gefunden, wo wir im Winter ein- oder zweimal wöchentlich zusätzlich üben könnten.** Aufgrund des hohen Lärmpegels ist es nicht möglich, in der Wohnung zu spielen ... die Nachbarn sind uns sicher dankbar!



Gunzigers beim Üben, beim Schützenhaus in Studen

Leider mussten wir im letzten Jahr bei den Black Sheep Pipes einige Abgänge in Kauf nehmen. Unsere Bass- und Snare-Drum-Spielerinnen haben die Band verlassen. Es fehlen uns nun die Taktgeber der Drums.

Und, aufgrund der Corona-Situation wurden nahezu alle geplanten Auftritte abgesagt.

Wenn auch Sie sich zu den Dudelsack-Klängen hingezogen fühlen und Interesse haben, dieses Musikinstrument zu erlernen, melden Sie sich bitte bei uns. Danke!

info@blacksheeppipers.ch
www.bsdpd.ch

** Wegen Covid-19 musste die für den Sommer 2020 geplante Reise nach Schottland leider abgesagt werden. Doch die Fotomontage von Fritz Maurer macht's möglich ...*

Text: Daniela Gunziger
Foto: zVg und Fritz Maurer

Die Herbstbörse in der Corona-Zeit, 12.9.2020

Bei spätsommerlichem Wetter fand die Kinderkleiderbörse in Studen statt. Da die umliegenden Börsen zum Teil abgesagt wurden, hatten wir etwas mehr Besucher.

Durch die Vorgaben des BAG mussten wir unser Konzept entsprechend anpassen. Die Vorschriften wurden von allen sehr gut akzeptiert und eingehalten.

Erfreulicherweise konnten wir über die Plattform Smartjobs junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren. Sie waren uns eine grosse Hilfe.

Falls Sie Interesse haben, bei der nächsten Börse mitzuhelfen, können Sie sich gerne bei der Börsenverantwortlichen, Priska Burkhalter, Telefon 079 241 69 02, melden. Besten Dank.

Die Kaffeestube wurde mit einem Hot-dog-Stand und einer Zeichnungsecke erweitert und bereichert.

Wir hoffen, im Frühling die Börse erneut durchführen zu können und freuen uns jetzt schon darauf, Sie am 20. März 2021 wieder begrüßen zu dürfen.



Text: Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission

Bilder: Fritz Maurer

«Der Schulleiter zwischen Oberkellner und Dompteur» oder: die 26 Jahre von Res Marti als Schulleiter in Brugg

mb: Nach 26 Jahren als Schulleiter wurde Res Marti auf Ende des letzten Schuljahrs pensioniert. Dorfnachrichten nimmt Sie mit zu wichtigen Stationen in seinem Schulleiterleben.

Im Jahre 1994 wurde Res Marti nach über 10 Jahren Tätigkeit als Oberstufenlehrer in Brugg vom Kollegium der Schulkommission zur Wahl als Schulleiter vorgeschlagen und von dieser auch gewählt. Im Jahr darauf besuchte Res Marti seinen ersten Schulleiterkurs mit dem Titel «Der Schulleiter zwischen Oberkellner und Dompteur». In den nächsten Jahren zeigte sich immer mehr, wie sehr der Titel dieses Kurses zum Sinnbild für die Vielseitigkeit der Person Res Marti werden sollte. Es ist geradezu unmöglich, seinem Wirken an der Schule und in der Gemeinde auf diesen paar Seiten gerecht zu werden. Der Autor dieses Artikels hat es mit Unterstützung von Michael Rosin (Nachfolger als Hauptschulleiter) und Res Marti selbst trotzdem versucht.

Der Macher

Res Marti war nie ein grosser Fan von überbordenden Sitzungen und grossartigen Konzepten. Vielmehr bevorzugte er, Dinge anzupacken, auszuprobieren und umzusetzen. So fallen folgenden wichtige Neuerungen und Projekte in seine Ära:

- Umstellung des Schulmodells von 4/5 auf 6/3 (von 4 Jahren Primarstufe und 5 Jahren Sekundarstufe auf 6 Jahre Primarstufe und 3 Jahre Sekundarstufe)



Res Marti

- Einführung des Lehrplans 95
- Der Aufbau des «Weg Brugg» auf der Oberstufe (vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Primar- und Sekundarklassen und deren Lehrkräfte)
- Einführung der 5-Tagewoche in Brugg
- Neubau der Aula und Umbau des Bärlet 1-Schulhauses
- 750 Jahre Brugg: Federführend beim Skulpturenweg und dem Landart-Projekt
- Ausarbeitung von unzähligen Vertragswerken mit den umliegenden Gemeinden
- Einführung der Tagesschule, der Schulsozialarbeit und der Mitarbeit eines Zivildienstleistenden
- Institutionalisierte Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen der Gemeinde

Selbstverständlich hat Res Marti nicht alles allein möglich gemacht, andere Leute trugen das Ihrige dazu bei, doch mit seiner anpackenden, in die Zukunft blickenden Art, hat er entscheidend dazu beigetragen, dass sich die Schule Brugg heute so präsentiert wie sie ist.

Der Zehnkämpfer oder: der Oberkellner und Dompteur

Erst durch seinen Abgang ist der neuen Schulleitung so richtig bewusst geworden, was Res alles gemacht, welch enormes Wissen er in seiner Person vereint und wie vielseitig er sich engagiert hat. Es zeigt sich aber auch täglich, was seine Vielseitigkeit alles ausmachte. Neben den üblichen Funktionen eines Schulleiters war er...

- **... Informatiker:** Unzählige Datenbanken für die Schulleitung, das Sekretariat und die Tagesschule wurden von ihm entwickelt.
- **... Schreiner:** Fehlte ein passendes Gestell im Vorbereitungsraum des Bärlet 2, so skizzierte er ein Projekt, kaufte das nötige Holz und fertigte das Gestell fachmännisch im Werkraum des Bärlet 1 an.
- **... Uhrmacher:** Er wurde engagiert, wenn die Klingel im Kanalschulhaus nicht mehr funktionierte.
- **... Lüftungstechniker:** Er war lange Zeit der einzige, der das Programm der komplexen Lüftung in der Aula verstand.

Der Mensch

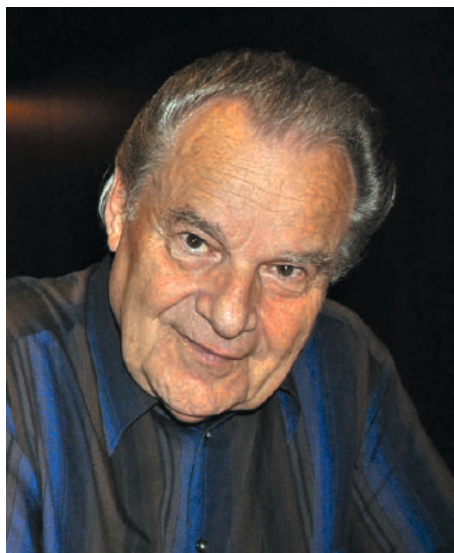
Und zu guter Letzt war Res Marti ein empathischer Zuhörer, seine Bürotür

stand fast immer offen und er hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder, der Eltern und der Lehrkräfte. Für einige Kolleginnen und Kollegen war er in den vergangenen Jahren eine grosse Stütze auch in privaten Krisen.

Im Folgenden sollen Bilder und Kommentare zu einigen ausgewählten Buchstaben des Alphabets einen optischen Eindruck zu Res' langjährigem Wirken an der Schule Brugg vermitteln.

A wie Anfang

Am Anfang stand der damalige Schulkommissionspräsident Arnold Schneider, der Res zum Vorstellungsgespräch einlud. Am Sonntag vor dem Termin erlitt Res an einem Volleyballmatch einen Bänderriss, welcher operiert werden musste. Trotz Lehrerüberfluss bestand Schneider auf das Gespräch und verschob den Termin um 10 Tage. Ein weiser Entscheid, Res wurde als Lehrer an die Schule Brugg gewählt.



Arnold Schneider

Mit Elisabeth Küenzi und Ursi Moser übernahm Res 1994 die Schulleitung. In den ersten 7 Jahren in dieser Zusammensetzung erfolgte die Umstellung des Schulmodells von 4/5 auf 6/3, ein neuer Lehrplan wurde eingeführt und intensiv daran gearbeitet, dass die

verschiedenen Stufen und Abteilungen zusammenwuchsen und die Schulleitung als neues Führungsinstrument im Kollegium akzeptiert wurde. Es war eine intensive und spannende Zeit.



Elisabeth Küenzi, Ursi Moser, Res Marti

B wie Bauen

Die Bautätigkeit begleitete Res während seiner ganzen Zeit in Brugg. Bei seiner Wahl als Lehrer war es Bedingung, dass er von seiner Vorgängerin das Sekretariat der Baukommission der Bibliothek Höfli übernahm. Später als Schulleiter war er sehr stark in den Neubau der Aula sowie in die Renovation des Bärlet 1 Schulhauses involviert. Und als vor drei Jahren klar wurde, dass es in Brugg ein Provisorium für einen fünften Kindergarten geben muss, hatte er die Idee in der Bibliothek Höfli ein Provisorium einzurichten, zeichnete die Pläne, verhandelte mit den Handwerkern und so entstand der wirklich schöne und zweckmässige neue Kindergartenstandort.



Neubau der Bibliothek Höfli



Neubau Aula



Umbau Bärlet 1: Zügeln in den Weberpark

E wie Elektronik

Ein weiteres Steckpferd in Res' Karriere war die Elektronik und die Informatik. Unzählige Datenbanken hat er erstellt, unzählige Programme selber geschrieben und Installationen an Computern und in den diversen Schulstandorten vorgenommen.

Man stelle sich vor: der abgebildete Computer aus dem Jahre 1989 – ein solcher war das erste Gerät an der Schule Brugg – kostete damals mit einem Drucker Fr. 9000.–! Und heute wissen unsere Kinder nicht einmal mehr, was Video- und Tonbandkassetten sind. Und wenn man uns vor 10 Jahren gesagt hätte, dass wir im Jahr 2020 ganze Klassen im Fernunterricht ausbilden würde, hätten wir es mit Sicherheit nicht geglaubt.

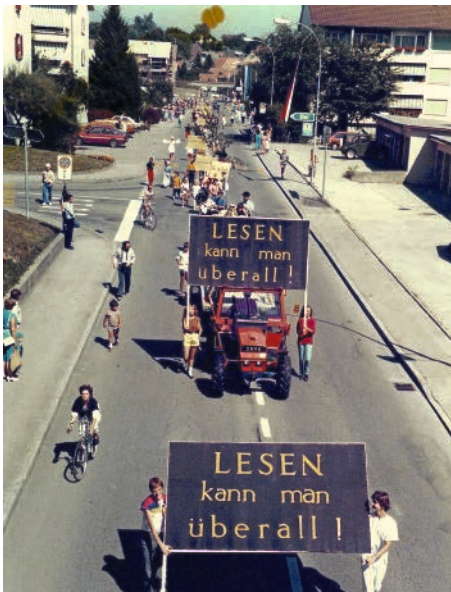


Computer aus dem Jahre 1989



F wie Feste

Das Feiern von Festen hat grosses Gewicht an der Schule Brügg. Res war an vielen beteiligt und bei einigen federführend.



Einweihungsfest zur Eröffnung der neuen Bibliothek



Verabschiedung des ehemaligen Hauswart-ehepaars Schär



Umzug zum 750-Jahr Jubiläum der Gemeinde Brügg

K wie Kinder

Res vertrat in all seinen Jahren immer die Haltung, dass die Schule Brügg eine Schule für die Kinder und nicht für

die Gesetzesparagraphen sein müsse. Diese Haltung wirkt nachhaltig und wir können mit Fug und Recht behaupten, dass eine grosse Mehrheit der über 400 Kinder an der Schule Brügg gut unterwegs sind und dass sie sich – wie die beiden Bilder eindrücklich zeigen – wohl fühlen.



L wie Lehrerinnen und Lehrer



Die Kinder sind jedoch auch das Spiegelbild der Lehrerinnen und Lehrer. Die Schule Brugg zeichnete sich in den letzten Jahren durch relativ wenig Fluktuationen sowie durch langjährige MitarbeiterInnen aus. Ein Zeichen dafür, dass es dem Personal grundsätzlich wohl ist in Brugg.

N wie Nachfolge

Mit Ursula Schor, verantwortlich für den Zyklus 2, ist endlich wieder eine Frau Teil des neuen Schulleitungsteams. Die alten Schulleiter sind auch die neuen. Michael Rosin übernimmt die Funktion von Res Marti als Gesamtleiter, Marc Bilat ist neu für den Zyklus 1 zuständig.

V wie Verabschiedung

Res wurde an diversen Anlässen im Juni dieses Jahres gebührend verabschiedet. Roberto Perez von der Schulkommission kochte anlässlich der letzten Sitzung eine zauberhafte Paella. Am 26. Juni kam Res dann in den Genuss eines Überraschungstages. Selbst die Schulinspektorin Marianne Fankhauser liess es sich nicht nehmen, ihm für seine Verdienste bei einem Cüpli-Znüni persönlich zu danken. Auch das Kollegium dankte es ihm an diesem Tag mit diversen Produktionen und Überraschungen und er bedankte sich mit der abgebildeten Dankeskarte.



V.l.n.r.: Marc Bilat, Ursula Schor, Michael Rosin



Lieber Res,

im Namen der Schulleitung, des Kollegiums und der Gemeinde Brugg danken wir dir ganz herzlich für deinen unermüdlichen, vielseitigen und ausserordentlichen Einsatz zugunsten unserer Schule, unserer Kinder und der Gemeinde.

Wir wünschen dir für deinen nächsten Lebensabschnitt viel Zeit und Musse für diejenigen Dinge, die in den letzten Jahren bei dir vielleicht ein bisschen zu kurz gekommen sind. Bleib gesund und hab dir Sorg!

Text: Marc Bilat
Fotos: zVg

Restaurant Bahnhof Brugg
 Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg
 Telefon 032 373 11 37
 Fax 032 373 64 52
 info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...



Fabian Enggist
Büetigenstrasse 14
2557 Studen

fagarten.ch

079 821 99 18

Meine Angebote

- Gartenunterhalt
- Umänderungen
- Hauswartung
- Baumfällungen
- Transporte von Baustoffen

079 821 99 18

fagarten.ch

Wohnen mit **HIA!**

Hunziker Affolter AG, Sutz | Selzach | Brugg bei Biel
 Telefon +41(0)32-397 07 77
 www.hunzikeraffolter.ch

Die Spezialisten für
EgoKiefer
 Fenster und Türen



Erlenstrasse 27
2555 Brugg
Tel. 032 365 69 67
info@schluessel-eschmann.ch
www.schluessel-eschmann.ch

Schützen Sie Ihr Wertvolles, bevor es zu spät ist!

- Sicherheits- und Verschlusstechnik
- Einbruchschutz
- Video und Einbruch Meldeanlagen

DER LADEN FÜR IHRE SICHERHEIT



*Die aktuellen
Veranstaltungen
in den Gemeinden*

*Aegerten,
Brugg und Studen*

*finden Sie infolge
Covid-19
auf den Webseiten
der jeweiligen
Gemeinden.*

*Besten Dank
für Ihr Verständnis.*



Brugg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brugg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch



Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60

www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch



Zur Zeit sind Versammlungen (ausser Beerdigungen) mit mehr als 15 Teilnehmenden nicht erlaubt – zumindest bis 23. November 2020.

Die meisten der nachstehenden Anlässe sind grössere Versammlungen, wo normalerweise mehr als 15 Personen erwartet werden. Dennoch führen wir die Veranstaltungen in den Dorfnachrichten so auf, wie sie geplant wären. Die meisten werden jedoch nur bei einer wesentlichen Lockerung der Corona-Massnahmen stattfinden können.

Bitte immer den Anzeiger lesen und ebenso die Homepage beachten: www.buerglen-be.ch

«Fiire mit de Chliine»



**Samstag, 12. Dezember 2020
10 Uhr**

in der Kirche Bürglen, Aegerten

Wir erleben eine weihnächtliche Geschichte:

«D' Müüsli vo Nazareth»

Eingeladen zu der etwa halbstündigen Feier sind alle Kinder ab 3 Jahren mit ihren Familien.

Znüni wegen Corona kaum möglich.

Auf Euer Kommen freuen sich:
Ueli von Känel, Pfarrer
Edith Richner, KUW-Mitarbeiterin

Musik: Christine Ryser, Keyboard

Familienweihnachten

**Heiligabend, 24. Dezember 2020
17 Uhr**

im Kirchgemeindehaus, Brügg

Wir feiern miteinander Weihnachten mit Bildern, Erzählungen und Musik ... und es gibt sogar tierische Gäste.



Musikalische Gestaltung:

Ursula Weingart, Orgel
René Burkhard, Klarinette

Leitung: Pfr. Ueli von Känel

Alle, Gross und Klein, sind herzlich eingeladen!

Die offene Weihnachtsstube kann leider wegen des Corona-Risikos dieses Jahr nicht angeboten werden.



An allen Anlässen werden die nötigen Hygienemassnahmen wegen Covid-19 getroffen.

Christnacht-Feier

Donnerstag, 24. Dezember 2020

22.30 Uhr

im Kirchgemeindehaus, Brügg

Die Nacht vor dem ersten Weihnachtstag ist eine besondere. Sie ist stiller als andere. Erwartungsvoller. Manchmal auch angespannt. Der Heilige Abend bringt Wunder genauso wie Wunderliches in unsere Strassen und Wohnzimmer. Im Kirchgemeindehaus kommen wir aus allen Dörfern und Häusern zusammen und feiern. Wir sind einen Moment getragen von Musik, Wort und Stille und nehmen dann das Licht, das Frieden verspricht, mit nach Hause.



Bild von [Gerd Altmann](#) auf [Pixabay](#)

Thema: «Siehe! Gott ist meine Rettung.» (Jesaja 12,2)

Liturgie: Pfrn. Lea Scherler

Musik: Nathalie Gullung-Michel, Oboe; Philomène Michel, Violine; Eléonore Michel, Cello; Nicolas Michel, Fagott; Rosmarie Hofer, Orgel

Herzlich willkommen!

Gottesdienst zum Jahreswechsel

Silvester, 31. Dezember 2020

17 Uhr

im Kirchgemeindehaus, Brügg



Ponte Vecchio, Firenze Foto: Ueli von Känel

Thema: «Brücken bauen in holprigen, stolprigen Zeiten»

Musik: Rosmarie Hofer, Orgel; Beda Mast, Flöte

Leitung: Pfr. U. von Känel

Kirchensonntag

7. Februar 2021

10 Uhr

Kirchgemeindehaus Brügg



Bild von [Thanks for your Like • donations welcome](#) auf [Pixabay](#)

Das Thema des Kirchensonntags 2021 lautet: «Sorgsam miteinander leben» und orientiert sich am Leitsatz der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn:

«Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden»

Was kann, soll und darf das heissen? Männer und Frauen aus der Kirchgemeinde stellen sich, gemeinsam mit Pfrn. Lea Scherler, diese Frage und bereiten dazu eine Feier vor.

Musik: Satomi Kikuchi

Herzlich Willkommen!

Essen Petinesca

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war unklar, wie es genau weitergeht. Die Durchführung am 1. Dezember 2020 ist ungewiss.

Bei Interesse bitte melden:

Anna Lang, sozialdiakonie@buerglenbe.ch oder Telefon 032 373 35 85.

Seniorenachmittag, Adventsfeier

Am 3. Dezember 2020 kann wegen Corona keine Seniorenadventsfeier angeboten werden.

Evtl. am 17. Dezember 2020 in einer anderen Form, s. Anzeiger! Wir werden uns bemühen, in irgendeiner Art etwas Weihnachtliches anzubieten. Kreativität ist nun angesagt!

Für Seniorinnen und Senioren der ganzen Kirchgemeinde

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war unklar, wie es genau weitergeht. Die Sicherheitsvorschriften werden stets neu der aktuellen Situation angepasst.

Bitte informieren Sie sich über den Kirchenzettel, den Amtsanzeiger, die Internetseite der Kirchgemeinde Bürglen (www.buerglen-be.ch) oder unter Telefon 032 373 35 85.

Suchen Sie jemanden zum «Gedankenaustausch» oder zum «Spazierengehen»? Melden Sie sich bei uns – gerne gehen wir auf Ihre Bedürfnisse ein und suchen gemeinsam nach einer Möglichkeit.

Wir werden uns bemühen, diverse Angebote durchzuführen, die möglich sind. Auch Ideen und Anregungen zu neuen Angeboten nehmen wir gerne entgegen.

Männer-Seniorentreff

Im neuen Jahr laden wir die Männer-Senioren der Kirchgemeinde herzlich zu den drei folgenden Treffen ein – gleichgültig welcher Konfession sie angehören.

Es sind auch Frauen, die sich für die betreffenden Themen interessieren, willkommen.

Sie finden jeden vierten Donnerstag statt:

28. Januar, 25. Februar und 25. März 2021, jeweils um 14 Uhr im Restaurant Bahnhof, Brugg

Über das Thema des Treffens informieren wir Sie auf der Gemeindeseite des «reformiert.» und im Anzeiger.

Auch Jung-Pensionierte sind herzlich willkommen.

Bürglentreff

«Spaziergänge durch unsere Umgebung»

Erwin Bleuer führt uns am 10. Dezember 2020 durch seine Heimat Studen.

Wann: 10. Dezember 2020, 14 Uhr, beim Schulhaus Längacker

Wegen der Corona-Situation bitte anmelden bei:
[Anna Lang, Telefon 032 373 35 85](#)

Da wir nur mit Kleingruppen unterwegs sind, besteht auch die Möglichkeit von mehreren Durchführungen.

[Nur bei trockener Witterung!](#)

«Spaziergänge durch unsere Umgebung»

Wer erzählt uns etwas über sein Dorf, sein Quartier, seine Gemeinde?

Wir von der Kirchgemeinde Bürglen sind für sieben Dörfer in unserer Umgebung zuständig. Brugg, Aegerten, Schwadernau, Studen, Worben, Jens und Merzigen gehören dazu. Gerne würden wir unser Gebiet etwas besser kennenlernen.

Dazu brauchen wir Sie!

Wer hat uns etwas zu zeigen, zu erzählen, ... über «sein» Dorf, Quartier, Gebiet? Ein Spaziergang mit geschichtlichem Hintergrund oder auch einfach einem Kennenlernspaziergang – wir sind gespannt und neugierig auf Ihre Erzählungen und «Rundgänge».

Das Angebot ist durch die aktuelle Corona-Situation entstanden, da dabei alle Sicherheitsvorschriften umgesetzt werden können. Die Anzahl Teilnehmende für Spaziergänge wird der jeweiligen Situation angepasst und kann momentan nur in Kleingruppen stattfinden.

Im Oktober hat schon je ein Spaziergang durch Worben und Jens stattgefunden.

Auch bietet sich Gelegenheit, anderen Menschen zu begegnen und neue Bekanntschaften zu schliessen!

Bei Interesse bitte melden bei:

Anna Lang, Sozialdiakonie,
Telefon 032 373 35 85
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Pfr. Ueli von Känel,
Telefon 032 384 30 26
worben@buerglen-be.ch

Bürglentreff

Weitere Angebote Bürglentreff
Dezember 2020 und Frühjahr 2021
werden momentan monatlich geplant.

Bitte informieren Sie sich über den
Kirchenzettel, den Amtsanzeiger, die
Homepage der Kirchgemeinde Bürglen
(www.buerglen-be.ch) oder unter der
Telefon 032 373 35 85.

Spielnachmittage Studen – neue Leitung gesucht!

Annemarie und Werner Lüdi verabschieden sich vom Spielnachmittag in Studen. Sie leiteten das Angebot mit viel Herzblut während beinahe zehn Jahren. Nun ist die Zeit gekommen, dass die beiden ihr treues Engagement beenden.

*Hiermit folgt ein grosses Dankeschön
von der ganzen Kirchgemeinde Bürglen
an Annemarie und Werner Lüdi – MERCI
VIU MAU!*

Wir sind nun auf der Suche nach einer
neuen Leitung. Und dazu brauchen
wir Sie! Sind Sie interessiert an Menschen,
spielen Sie gerne und geniessen Sie die
Gemeinschaft? Hätten Sie Lust, jeweils
am dritten Montag im Monat den
Spielnachmittag zu leiten?

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85 oder
sozialdiakonie@buerglen-be.ch.

Wie es mit den Seniorennachmittagen
im 2021 weitergehen wird, ist jedoch
noch unklar. Auch hier sind wir froh,
wenn Sie sich bei Interesse zum
gegebenen Zeitpunkt via Kirchenzettel,
Amtsanzeiger, Internetseite der
Kirchgemeinde Bürglen (www.buerglen-be.ch)
oder unter der Telefonnummer
032 373 35 85 informieren.

Die «Verpackete» der Briefe für die
«Brot für alle»-Fastopferaktion 2021
kann wegen des Covid-Risikos sehr
wahrscheinlich nicht stattfinden.

Reserviert dafür wäre der Montag,
1. Februar 2021, 14–17 Uhr, im
Kirchgemeindehaus. Das Einpacken
der Briefe wird wahrscheinlich an eine
Werkstatt vergeben (evtl. Wohn- und
Werkheim Worben).

Näheres im «reformiert.» des Monats
Januar!



BROT FÜR ALLE FASTOPFER
In Zusammenarbeit mit - Dietrich Bonhoeffer

Eröffnungsgottesdienst zur «Brot für alle»-Aktion 2021

und anschliessendes Suppenessen

Sonntag, 14. Februar 2021, 11.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus, Brugg

Thema: «Klimagerechtigkeit – jetzt!»
(Nähers unter: www.sehen-und-handeln.ch)

Leitung des Gottesdienstes:
Pfr. Ueli von Känel

Organistin: Ursula Weingart

Suppenessen, 12.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus, im kleinen Teil
des Saales

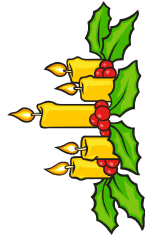
Der Erlös kommt der «Brot für alle»-
Aktion zu Gute.

Pfr. Ueli von Känel und Team

Zum Gottesdienst und zum Suppenessen
sind alle herzlich eingeladen!



Adventsfenster in Aegerten 2020



1. DEZEMBER	2. DEZEMBER	3. DEZEMBER	4. DEZEMBER	5. DEZEMBER	6. DEZEMBER
Schulhaus Pavillon Schulstrasse 5	Gärtnerei Rossel Schwadernastr. 54	Familie R. + S. Räber Schulstrasse 14	BewohnerInnen Kochematte Kochematte 6-8	Familie S. + S. Bär Sunier Nordstrasse 9	9er-Club beim MZG Chlouser-Fenster Ohne Samichlous

7. DEZEMBER	8. DEZEMBER	9. DEZEMBER	10. DEZEMBER	11. DEZEMBER	12. DEZEMBER
Familie M. + M. Graber Moosweg 7	Villa Verena WG für Senioren Bielstrasse 2	Familie M. Armattera Schwadernastr. 23	R. Luginbühl's Catering Schwadernastr. 65	Sunne-Gschichte Fräzi und Max Alte Bernstrasse 23	Familie Portmann+Gäumann Alte Bernstr. 8e

13. DEZEMBER	14. DEZEMBER	15. DEZEMBER	16. DEZEMBER	17. DEZEMBER	18. DEZEMBER
Familie C. + A. Helbling Schwadernastr. 49	Pfarrhaus KUW 1. Klasse Kirchstrasse 29	Meine Physiotherapie Alte Bernstrasse 15	Familie S. Bänziger Kirchstrasse 16	SC Aegerten-Brügg Buvette Moosweg 14	Familie H. + U. Berger Breitenstrasse 12

19. DEZEMBER	20. DEZEMBER	21. DEZEMBER	22. DEZEMBER	23. DEZEMBER	24. DEZEMBER
Familie M. Keller und R. Mast Kirchstrasse 4	Familie R. + H. Hari Reuentalstrasse 3	Familie H.J. + K. Wyss Reuentalstrasse 9	Coiffeur Hairzlich 1. Stock Bielstrasse 10	Familie A. + M. Aeschlimann Grenzstrasse 10	Gottesdienste im Kirchgemeindehaus Brügg um 17 h und 22.30 h

Liebe Besucherinnen und Besucher

Vom **1. bis 24. Dezember** wird in Aegerten jeden Abend ein Fenster erleuchtet und lädt zum Bewundern ein. Die Fenster sind bis und mit **2. Januar 2021** geschmückt und von **17.00 bis 22.00 Uhr** beleuchtet. Dieses Jahr gibt es leider keine Abende der offenen Türen. Bei einem Spaziergang kann man die leuchtende Adventsdekoration im Dorf bewundern. Der **LANDFRAUENVEREIN** bedankt sich bei den teilnehmenden Familien und wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Bliibet Gsund!



Adventsfenster 2020 Brügg

Di 1. Dezember Mennonitengemeinde Brügg Poststrasse 3	Mi 2. Dezember Team du Pont Soziale und Berufliche Integration Hauptstrasse 5	Do 3. Dezember Kanalschulhaus Kanalweg 24 18 – 19 Uhr	Fr 4. Dezember Fam. H.P. + M.Chr. Möri Rosenweg 8
Sa 5. Dezember Alters- und Pflegeheim «Im Fahr» Orpundstrasse 6	So 6. Dezember Betreutes Wohnen «zum Sodbrunne» Orpundstrasse 22	Mo 7. Dezember Fam. H. + H. Oppliger Hauptstrasse 7	Di 8. Dezember Bärlät I, 9. Klassen Real/Sek Bärlät-Areal
Mi 9. Dezember Fam. H. + V. Fuchs Rebhalde 7	Do 10. Dezember Katharina Ley + Geri Pfister Rosenweg 17	Fr 11. Dezember Fam. R. + E. Racine Orpundstrasse 17	Sa 12. Dezember Fam. A. Trafelet / Th. Käppeli Orpundstrasse 12
So 13. Dezember Fam. J. + B. Peter + M. Wähli Orpundstrasse 26a <i>(Fensterbetrachtung vom Ländteweg her)</i>	Mo 14. Dezember Fam. J. + B. Jenni Rosenweg 15	Di 15. Dezember Bäckerei-Konditorei Meyer Stefanie + Pascal Rubi Hauptstrasse 2	Mi 16. Dezember Kinder- und Jugendarbeit «Träffpoint» Hauptstrasse 19
Do 17. Dezember Fam. R. + E. Helbling Eschenweg 1	Fr 18. Dezember Fam. A. + Chr. Burn Brachmattstrasse 11a	Sa 19. Dezember Hotel Restaurant Jura Fam. J. + A. Matti Orpundstrasse 1	So 20. Dezember Fam. U. Bikel Schulstrasse 3
Mo 21. Dezember Luzia Zumbrunn Mattenstrasse 20	Di 22. Dezember Kunst-Grotte Elvira Lörtscher Orpundstrasse 3 <i>(Dekoration hinter dem Haus)</i>	Mi 23. Dezember Kindergärten Pfeid I + II Pfeideck 5 18 – 19 Uhr	Do 24. Dezember Gottesdienste Kirchgemeindehaus Brügg 17.00 Uhr + 22.30 Uhr

Liebe BesucherInnen der Adventsfenster in Brügg

Die Fenster sind von 18 bis 22 Uhr, vom 1. bis 24. Dezember 2020, bzw. 2. Januar 2021 beleuchtet und geschmückt.

Leider gibt es wegen Covid-19 keine offenen Türen.

Wenn Gäste erwünscht sind, werden diese persönlich eingeladen. Danke.



Adventsfenster 2020 in Studen

 1. Dezember KITA Nestwärme Längackerweg 29	 2. Dezember Fritz Maurer Längackerweg 30	 3. Dezember Corinne Zmoos Mattenweg 12	 4. Dezember Happy Kids Hurnimattweg 2	 5. Dezember Therese Siegenthaler Kanarienweg 2	 6. Dezember Familie Gyr Burgerweg 2
 7. Dezember Anouk Hasen Römerweg 8	 8. Dezember Kirchgemeinde Bürglen Kirchgemeindeforum Hauptstrasse 61	 9. Dezember Schule Studen Aegerten Längackerweg 11	 10. Dezember Käti Beutler Rebenweg 22	 11. Dezember Träffpoint Hauptstrasse 59	 12. Dezember Eveline Muniz Gouchertweg 6A
 13. Dezember Theres Lautenschlager Schafftenholzweg 21	 14. Dezember Feuerwehrverein Feuerwehrmagazin Längackerweg	 15. Dezember Familie Schneider Heuweg 1	 16. Dezember Familie Lanz Schafftenholzweg 23	 17. Dezember Petra Gmeindl und Eltern Petinescastrasse 1	 18. Dezember Christine Kofmel Mattenweg 8C
 19. Dezember Priska Burkhalter Mattenweg 8A	 20. Dezember	 21. Dezember Familie Barmettler Hauptstrasse 50A	 22. Dezember Katja Schaller Mattenweg 23	 23. Dezember	 24. Dezember Gottesdienste im Kirchgemeindehaus Brügg, 17.00 Uhr und 22.30 Uhr

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Studen

Vom 1. bis zum 24. Dezember 2020 laden wir Sie auch dieses Jahr zum Besuch der Adventsfenster in Studen ein.

Aufgrund der aktuellen Lage muss dieses Jahr leider auf die offenen Türen verzichtet werden. Umso mehr freut es uns, dass sich trotzdem wieder viele Anbieter der Adventsfenster gefunden haben, um unser Dorf in weihnachtlichem Glanz erstrahlen zu lassen.

Die aktuelle Liste finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Studen unter der Rubrik Veranstaltungen.

Wir wünschen allen Einwohnern von Studen eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Fit bleiben trotz Corona – die Herausforderung 2020

Allen ist klar, es ist kein einfaches Jahr. Vieles ist aktuell etwas anders, vieles muss abgesagt oder eingegrenzt werden.

Der Turnverein Brügg musste ab dem 13. März 2020 den üblichen Trainingsbetrieb einstellen.

Doch der Turner lässt sich nicht unterkriegen und dank der heutigen Technik gab es regelmässig ein online Tabata-Training der Aktivriege.

Zweimal in der Woche konnten die Mitglieder so zusammen und trotzdem alleine in den eigenen vier Wänden trainieren. Aus anderen Riegen hatten LeiterInnen Trainingsübungen versendet, so dass die Turnerinnen und Turner ihre Übungen zu Hause ausführen konnten. Für die Jugend des Geräteturnens gab es von den LeiterInnen Videos zum Nachmachen oder zum Beispiel ein sportliches «Leiterlenspiel». Die Kreativität war wirklich gross.

Auf den 21. Mai 2020 waren alle gespannt! Ab diesem Datum konnten erste Riegen wieder mit dem Training beginnen.

Der Aufwand für den Trainingsbetrieb war gross, denn einige Massnahmen mussten eingehalten werden:

- Abstand halten und Hände desinfizieren;
- das Material, wie Turnmatten, desinfizieren;
- da die Garderoben nicht benutzt und die Gruppen nicht durchmischt wer-



den durften, gab es unterschiedliche Ein- und Ausgänge;

- die Trainingszeiten wurden angepasst, damit die Turnhalle nach jedem Training 15 Minuten leer stand, bzw. gelüftet werden konnte.

Trotzdem haben die Turnerinnen und Turner das Trainieren wieder sehr genossen.

In kleineren Gruppen haben sich einzelne Riegen auch zum Spazieren oder Laufen getroffen, denn gerade der soziale Kontakt bleibt in dieser Zeit enorm wichtig.

Ende Mai nahmen Mitglieder und Freunde des Turnvereins Brügg am «onemillionrun» teil. Jeder konnte sich online registrieren, für sich einen Lauf absolvieren und so etwas Gutes für den Schweizer Nachwuchssport tun. **362,70 Kilometer steuerte der Turnverein Brügg bei.**

Ab dem 15. Juni 2020 nahm die komplette Aktivriege sowie die Jugend des Geräteturnens das Training wieder auf, nach den Sommerferien alle TurnerInnen – doch, wie «vorher» war es nicht ... Spezielle Vorschriften mussten eingehalten werden und nur dank der Disziplin jedes Einzelnen war dies möglich.

Die Freude war leider nur von kurzer Dauer, denn erneut steht die Turnhalle leer. Die Gesundheit geht vor und so starten wir wieder mit alternativen Trainings. Trotz der schwierigen Lage ist der Zusammenhalt der Mitglieder gewachsen und das zeichnet den Turnverein Brügg aus.

Turnverein Brügg – immer etwas los!
www.tvbruegg.ch

Text: Natascha Ackermann
Foto: Monika Ackermann

Der Müttertreff pontura floriert

**Sich begegnen, austauschen,
Deutsch sprechen, spielen – im
interkulturellen Frauentreff.**

Pontura ist ein gemeinnütziger, politisch und religiös neutraler Verein in Brügg. Mit dem Mütter-/Kindertreff (jeden Freitagmorgen ausser in den Schulferien) bietet er Migrantinnen und Schweizerinnen und ihren (Vorschul-)Kindern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, Informationen zum Leben in der Schweiz zu erhalten und zu spielen. Jeder Freitagmorgen hat ein Programm. Und ganz wichtig: Wir sprechen Hochdeutsch. Das wird von allen sehr geschätzt. Nebst Spielen, kreativem Gestalten und Geschichten hören, kommen Themen zu Erziehung, Bildung, Gesundheit, Ernährung, Kontakt- und Spielmöglichkeiten, öffentliche Institutionen und ÖV zur Sprache – Themen, die im hiesigen Alltag der Frauen relevant sind. Und immer wieder: Wir reden Hochdeutsch.

Jede Frau, jedes Kind ist jederzeit im Cambio willkommen. Einfach kommen!
Wegen Corona ist die Platzzahl zurzeit beschränkt. Anmeldung jeweils bis Donnerstagmittag empfohlen (Telefon 076 454 96 50).

Im Müttertreff arbeitet ein motiviertes Freiwilligenteam – Frauen aus sechs Nationen – mit. Die Stimmung im Treff ist fröhlich und von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Alle Frauen schätzen es, diesen Ort der Begegnung zu haben, wo sie und ihre Kinder interessante Stunden in wertschätzender, deutschsprechender Gemeinschaft verbringen können. Die freiwillig tätigen



Müttertreff vom 16. Oktober, mit Chantal Dick, Floristin

Frauen werden von uns als Moderatorinnen der Vormittage angeleitet.

Etliche Frauen besuchen zusätzlich auch den sehr beliebten Deutschkurs von pontura für Frauen vom Montagmorgen.

Wir haben ein Anliegen:

Wir wären froh um Verstärkung im Vorstand von pontura.

Aktuell sind wir zu viert. Es würde uns freuen, wenn neue Gesichter und Ideen zu uns stossen!

Kontakt:

praesidium@pontura-bruegg.ch
(Therese Käppeli)

Mehr Infos über pontura:

www.pontura-bruegg.ch

PONTURA – Verein für
Austausch und Integration
2555 Brügg

Mütter-/Kindertreff

Freitags von 9 – 11 Uhr
Poststrasse 3, im Cambio in Brügg

27. November 2020

Spiele – mit Monique

4. Dezember 2020

Wir sprechen deutsch – mit Ursula

11. Dezember 2020

Basteln Mütter & Kinder – mit Nour

18. Dezember 2020

Vorweihnächtlicher Austausch

Text: Therese Käppeli

Fotos: zVg



Landfrauen Aegerten

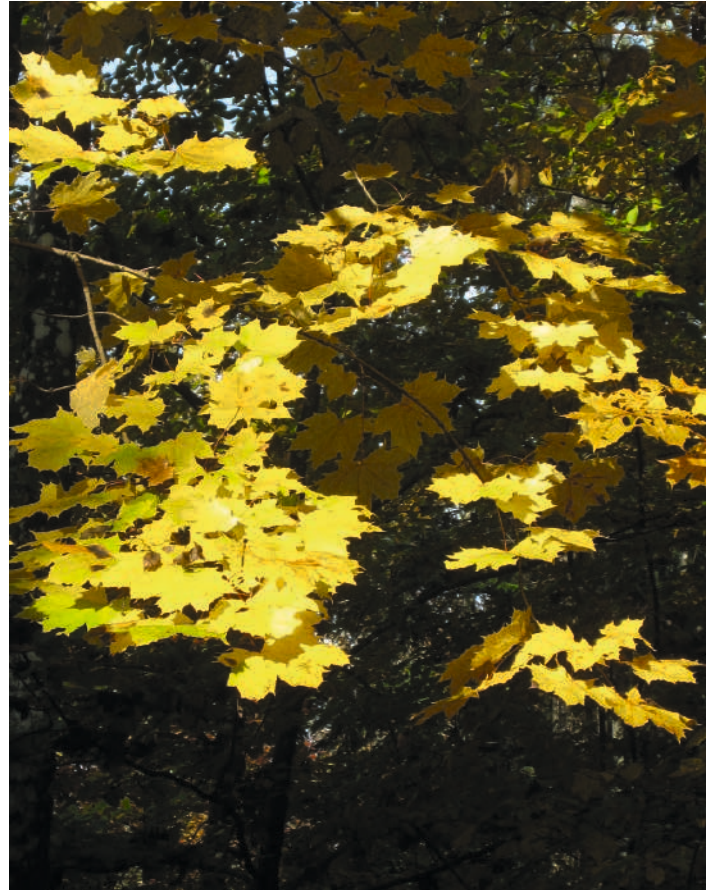
Backwarenverkauf

Samstag, 5. Dezember 2020
9 bis 14 Uhr
auf dem Dorfplatz Aegerten

Bild von Sabine Schulte auf Pixabay

Der goldene Herbst: Lichtblicke im Längholz





Ein letztes Aufblühen in der Oktobersonne. Ein Spaziergang durch die bunte Pracht des Waldes. Balsam für Körper und Geist. Gerade in dieser eingeschränkten Zeit. Und erst noch vor der eigenen Haustüre.

Text und Bilder: Ruedi Howald



**Tritt ein -
bring Glück herein!**

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit 1995 betreut Sie unsere Firma «Kaminfeger Messerli GmbH» in allen Belangen rund um das Kaminfeger-Wesen. Dies taten wir bisher in der Monopolstellung. Im Dezember 2019 hat nun der Grosse Rat des Kantons Bern entschieden, dass dieser Monopolmarkt **ab 1. Januar 2021** der zeitgemässen Liberalisierung weichen wird.

Bisher war die Verantwortung des regelmässigen Reinigens der Heizungsanlagen bei uns, Ihrem zugewiesenen Kaminfeger. Dementsprechend haben wir uns in regelmässigen Abständen bei Ihnen gemeldet, um die von der GVB vorgeschriebenen Reinigungen fristgemäss durchzuführen.

In Zukunft liegt die Verantwortung, dass diese Reinigungsfristen eingehalten werden aber bei Ihnen, dem Anlagebetreiber.

Um Ihnen die Einhaltung der Reinigungsfristen zu erleichtern, werden wir uns weiterhin im gewohnten Rhythmus melden. Marktgerechte Preiserhöhung: ab dem 1. Januar 2021 werden wir unsere bisherigen Preise/Tarife um ca. 12% anpassen.

Wünschen Sie unsere Dienstleistung ab 1. Januar 2021 nicht mehr oder haben Sie Fragen, kontaktieren Sie uns per Mail: h-u.messerli@bluewin.ch oder per Telefon 031 879 18 49.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



SECUSTORE
SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch

Für Sie unterwegs: Aare Seeland mobil AG



Per Fahrplanwechsel vom 13. Dezember 2020 übernimmt die Aare Seeland mobil AG im Raum Biel drei Buslinien. Die Fahrgäste profitieren von diversen Angebotsverbesserungen und werden gebeten, Änderungen des Fahrplans zu beachten.

Rund 7 Millionen Personen sind jährlich in den Regionen Seeland, Solothurn und Oberaargau mit der Aare Seeland mobil AG unterwegs. Ab dem 13. Dezember 2020 werden weitere, neue Fahrgäste aus dem Seeland in den modernen, komfortablen und umweltfreundlichen Hybridbussen begrüsst. Die Aare Seeland mobil hat den Zuschlag von Bund und Kanton für den Betrieb der Buslinien Biel/Bienne – Brugg BE – Studen BE – Lyss (Linie 74), Biel/Bienne – Brugg BE – Schwadernau – Orpund (Linie 75) und Brugg BE – Biel/Bienne Bözingenfeld/Champs-de-Boujean (Linie 12) erhalten.

Die Fahrgäste werden auf diesen Buslinien von diversen Angebotsverbesserungen profitieren, welche von der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) und dem Kanton erarbeitet wurden. So wird auf der Linie 74 für mehr Fahrplanstabilität gesorgt, tagsüber fahren alle Busse zwischen Biel und Lyss direkt ohne Umweg via Studen, Grien. Ein dritter Bus verbindet neu stündlich Biel mit Studen, Grien. Das Angebot auf der Linie 75 wird punktuell weiter ausgebaut, insbesondere mit einem besseren Abendangebot werktags. Zwischen Biel und Aegerten entsteht mit beiden Linien neu ein angenäherter 15-Minuten-Takt. In Aegerten wird zudem die Haltestelle Aegerten, Dorfplatz (Linie 74) und Aegerten, Bären (Linie 75), durch die in Richtung Biel verschobene Haltestelle Aegerten, Salismatte ersetzt. Die Linie 12 bleibt abgesehen von Anpassungen im Minutenbereich und einer Verschiebung der Haltestelle Brugg BE, Industriestrasse um 110 Meter in Fahrtrichtung Brugg BE, Bahnhof unverändert.

Was ist neu für die Gemeinde Aegerten?

- Zwischen Biel/Bienne und Aegerten, Salismatte verkehrt neu Montag bis Freitag ca. alle 15 Minuten ein Bus (Linien 74 und 75).
- Die Haltestellen Aegerten, Bären und Aegerten, Dorfplatz werden durch die neue, in Richtung Biel verschobene Haltestelle Aegerten, Salismatte ersetzt.
- Die Linie 75 bedient den Bahnhof Brugg BE nicht mehr.
- Die ersten drei Kurse ab Orpund fahren in der normalen Taktlage.

Was ist neu für die Gemeinde Brugg BE?

- Die Abfahrtszeiten ändern sich.
- Zwischen Biel/Bienne und Aegerten verkehrt tagsüber neu von Montag bis Freitag ca. alle 15 Minuten ein Bus, am Sonntag alle 30 Minuten (Linien 74 und 75).
- Die Haltestelle Brugg BE, Industriestrasse in Fahrtrichtung Brugg BE, Bahnhof wird rund 110 Meter in Richtung Brugg BE, Bahnhof verschoben.
- Die Linie 75 bedient den Bahnhof Brugg BE nicht mehr.
- Die Linie 72 bedient aufgrund der Netzumstrukturierung der Verkehrsbetriebe Biel in Biel/Bienne neu die Haltestellen Biel/Bienne, Birkenweg und Biel/Bienne, Forellenweg. Die Haltestelle Biel/Bienne, Stadtpark wird nicht mehr bedient.

Was ist neu für die Gemeinde Studen?

- Um die Fahrplanstabilität zu steigern, fahren von Montag bis Samstag bis 19.30 Uhr, alle von Biel/Bienne nach Lyss (und umgekehrt) verkehrenden Busse direkt, ohne Schlaufenfahrt über Studen, Grien. Die Abfahrtszeiten ändern sich im Minutenbereich.
- Von Montag bis Samstag fährt zusätzlich jede Stunde ein dritter Bus von Biel/Bienne nach Studen, Grien und zurück.
- Am Abend und am Sonntag bleibt das Angebot unverändert. Die Abfahrtszeiten ändern sich im Minutenbereich.

Haben Sie Fragen zum Fahrplan, zum Billettkauf oder zur Unternehmung?
Weiterführende Informationen sind auf www.asmobil.ch zu finden.

Martin und Beatrice Jegge aus Brügg – Gewölbegalerie in Biel

hf. Martin und Beatrice Jegge wohnen in Brügg, im schönsten Haus des Dorfes, wie sie selber sagen, an der Bahnhofstrasse 1. Sie führen in Biel an der Obergasse ein Dreifach-Geschäft: Galerie, Antiquitäten und ein Atelier für Möbelrestaurationen. Unser Gespräch findet in Biel statt. Beim Betreten des Geschäfts fällt mir auf: da stehen restaurierte Möbelstücke, alte Vasen, ein Vintage-Radiogerät läuft, an den Wänden sind Bilder, zum Teil moderne, abstrakte, daneben hängt eine naturalistische Bielerseelandschaft. In den Gewölbekellern ist man mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die nächste Ausstellung. Zu Dutzenden stehen da Skulpturen und Bilder des verstorbenen Bürener Künstlers tonyl (Tony Lädach). Noch ist nichts an seinem Platz, der Galerist muss jetzt auswählen, platzieren, beleuchten (in der Fachsprache heisst das «kuratieren»), eine aufwändige Arbeit. Über der Gasse liegt Jegges Atelier. Hier arbeitet ein langjähriger Angestellter an der Restaurierung eines Esstisches.

Jugend mit Kultur und Handwerk

Martin wuchs in Safnern «auf dem Berg» auf. In seinem Elternhaus waren Kunst, Kultur und Handwerk wichtig. Der Vater zeichnete gerne, die Mutter bastelte mit den Kindern. Daneben spielte Musik eine wichtige Rolle. Martin lernte das Klavierspiel und nahm auch häufig die Gitarre zur Hand. Er wurde in Safnern eingeschult, dann ging er in das Oberstufenzentrum in Orpund. Die letzten Schuljahre verbrachte er in der Steinerschule Biel, das war prägend. Die musischen und



Martin und Beatrice Jegge vor ihrer Galerie

handwerklichen Fächer lagen ihm. Dazu wirkte auf ihn die Haltung der Schule positiv, dass jeder Mensch Begabungen hat, seien es handwerkliche, künstlerische oder eher «theoretische», die gefördert und entwickelt werden sollen.

Beatrice Jegge ist eine Brüggerin. Sie wuchs an der Hauptstrasse auf, gegenüber der ehemaligen «Schmitte» Häberli. Der Schmied war ihr Grossvater. Sie erinnert sich, dass er bis zu seinem Tod, 1971, Pferde beschlug, Metallreifen bei Wagenrädern aufzog und andere Schmiedarbeiten erledigte. Sie besuchte die Brügger Schulen und machte dann eine KV-Lehre im Treuhandbüro Racine. In Stratford-upon-Avon, England, war sie für einen Sprachaufenthalt. Dann arbeitete sie in der Buchhaltung beim Weber Farbendruck.

Beatrice und Martin lernten sich in einer kirchlichen Jugendgruppe in Biel kennen.

Möbelschreiner

In der Schreinerei von Hermann Scherler in Biel erlernte Martin seinen Traumberuf. Besonders gerne machte er Einzelanfertigungen und Restaurationen. Mit ihm absolvierte der Sohn des Geschäftsinhabers, Rolf Scherler, ebenfalls eine Schreinerlehre. Die beiden kannten sich schon von der Steinerschule. Nicht nur der Beruf verband sie, sondern auch die Musik. Bald spielten sie zusammen in einer Band, Martin mit Gitarre und Klavier, Rolf am Schlagzeug. Martin arbeitete nach der Lehre für einige Zeit in der Galerie Heiniger in Wichtrach und spezialisierte sich im Bereich der Konservierung signierter Möbel des 17.–19. Jahrhunderts.

Ein eigenes Geschäft

1986 entschieden sich Martin und Beatrice, ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Das erste Atelier war der Bandraum von Martin und Rolf in der Juravorstadt. Der Raum zum Musizieren wurde immer kleiner, Geräte und Maschinen zur Restauration von Möbeln nahmen Platz ein. Dann folgte der Umzug in das Geschäft an der Obergasse 4 in Biel. Die Renovation des Lokals, das Einrichten, Streichen usw., besorgten sie als neue Mieter selber. Fast gleichzeitig bezogen sie in Brügg auch eine Wohnung in ihrem Traumhaus an der Bahnhofstrasse, das damals noch der Familie Walter gehörte. In Biel bauten sie mit viel Optimismus,



Das Geschäft an der Obergasse 4, Biel



Ein Teil der Ausstellung «Hören und schauen», 2019

Herzblut und Engagement ihr Geschäft auf. Zuerst verdienten sie ihr Leben vor allem mit Restaurationen, dann kam der Handel mit Antiquitäten dazu. Die ersten zehn Jahre waren oft schwierig, die finanziellen Mittel knapp. Martin weiss, wenn er nicht seine Frau Beatrice als Buchhalterin hätte, wäre die Entwicklung noch schwieriger gewesen. Später konnten sie das Altstadt- haus, wo ihr Atelier untergebracht ist, übernehmen. Es ist heute eine Art «Künstlerhaus», mit Altwohnungen und tiefen Mieten.

Als weiteres Standbein kam das Einrichten einer Galerie dazu. Die Gewölbekeller des Geschäftshauses an der Obergasse 4 wurden mit viel Liebe zum Detail in Eigenarbeit fachmännisch so eingerichtet, dass heute darin grössere Ausstellungen stattfinden können.

Galerie

Die Gewölbegalerie ist eine der wichtigsten Galerien der Stadt und des Grossraums Biel. Sie ist nach und nach gewachsen, Martin und Beatrice Jegge machten sie zu dem, was sie heute ist. Die Räumlichkeiten bieten Gelegenheit zu Kollektivausstellungen, das heisst, dass Werke von mehreren KünstlerInnen gleichzeitig präsentiert werden können. Thematisches Schwergewicht der Ausstellungen liegt bei Bildern und Objekten der Abstraktion.

Wie spürt oder weiss ein Galerist, dass Werke «Kunst» sind und nicht einfach Dekoration oder gar Kitsch? «Kunst enthält Spannung, sie muss beim Betrachter etwas auslösen, etwas bewirken». So lautet Martins Antwort auf meine Frage. Mit viel Gespür, jahrelanger Erfahrung und riesigem Engagement haben Jegges eine renommierte Galerie aufgebaut, die heute über die Grenzen der Region hinaus bekannt ist. Corona hat auch Jegges zum Umdenken und Umplanen gezwungen. In vorderen Jahren stellten sie im Sommerhalbjahr zeitgenössische Kunst aus, im Winter hatten sie eine Themen-

ausstellung, zum Beispiel 2019 «Hören und schauen» mit alten Radios und Fernsehgeräten. Durch die Pandemie hat sich der Rhythmus verschoben, deshalb ist dieses Jahr im November die Ausstellung von tonyl (Tony Läd-rach) auf dem Programm. Es wird keine Vernissage geben, die Gewölbegalerie kann einfach zu Geschäftsöffnungszeiten besucht werden.

Engagement für die Altstadt

Jegges sind Eigentümer von zwei Liegenschaften an der Obergasse. Das zeigt, dass sie ein Interesse am Leben und an der Aktivierung der Bieler Alt-



Einer der Gewölbekeller als Ausstellungsraum

stadt haben. Martin ist Mitbegründer der Gruppe «vieuille ville active» und des alljährlichen Kinderfestes. Leider musste es im 2020 wegen Corona abgesagt werden, sonst aber funktioniert der beliebte Anlass jeden August seit 22 Jahren. Dank einem kleinen Beitrag der Stadt und vor allem dank Privatspenden und Benevol-Arbeit kann dieses einzigartige Fest durchgeführt werden. Ebenso sind «Balade de Noël», «First Friday» und andere Anlässe wichtig für die Bieler Altstadt und werden von ihnen unterstützt. Martin Jegge setzt sich seit über 30 Jahren für eine lebendige Bieler Altstadt ohne Ausgrenzungen ein.

Wir wünschen den beiden engagierten und unermüdlichen UnternehmerInnen viel Kraft und immer wieder gute Visionen für ihre Arbeit.

Wichtige und interessante Informationen über die Gewölbegalerie finden Sie auf der Internetseite: gewoelbegalerie.ch

Text: Hugo Fuchs

Fotos: zVg



Eine ruhige Ecke zum Thema «Sitzen»



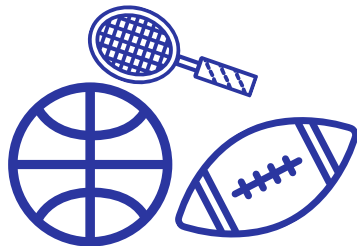
Kocher's Hof

Bachhüsli, Hofladen, Lohnmosterei

www.kochers-hof.ch

Fam. Miriam + Thomas Kocher

alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72



**TRÄFF
POINT**
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brugg und Umgebung

SPORTS on SUNDAY

Infos über die Durchführung der Events
werden aufgrund der ausserordentlichen
Lage auf unserer Webseite kommuniziert.

**Sport für alle
vom Kindergarten bis zur 4. Klasse!**
in Begleitung eines Erwachsenen

14.00 - 17.00 Uhr

Mehrzwackanlage Erlen Brugg:

So. 07. März 2021

Turnhalle Schwadernau:

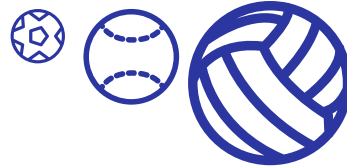
So. 13. März 2021

Turnhalle Safnern:

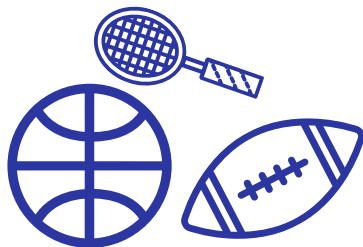
So. 21. März 2021

Mehrzwackhalle Aegerten:

So. 28. März 2021



Tel. 079 105 48 95 Traeffpoint.ch [@treffstudien](https://www.instagram.com/treffstudien) [f](https://www.facebook.com/treffstudien) Treff Studen



**TRÄFF
POINT**
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brugg und Umgebung

SPORTS at NIGHT

Infos über die Durchführung der Events
werden aufgrund der ausserordentlichen
Lage auf unserer Webseite kommuniziert.

Sport für alle ab der 5. Klasse!

18.00 - 21.00 Uhr

Sporthalle Studen:

Sa. 16. Januar 2021

Sa. 06. Februar 2021

Mehrzwackhalle Erlen Brugg:

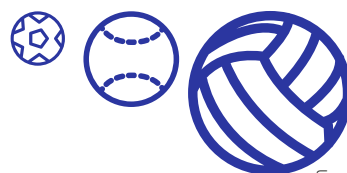
Sa. 23. Januar 2021

Sa. 06. März 2021

Turnhalle OSZ Orpund:

Sa. 30. Januar 2021

Sa. 27. Februar 2021



Tel. 079 105 48 95 Traeffpoint.ch [@treffstudien](https://www.instagram.com/treffstudien) [f](https://www.facebook.com/treffstudien) Treff Studen

Weisch no?

Hanspeter Portmann

hf. Hanspeter Portmann ist ein Brügger Urgestein, wie viele meiner «Weisch no?»-Porträtierten. Er wurde an der Poststrasse geboren und wohnt noch heute mit seiner Frau Silvia dort.

«Fürobebuur»

Hanspeters Eltern waren ursprünglich keine Brügger. Der Vater, aus Plaffeien, fand Arbeit als Dreher in der «Essa» und die Mutter stammte aus dem Emmental. Hanspeter erinnert sich, dass der Vater am grössten Drehbank der «Essa» arbeitete. Die Maschine war gegen zwei Meter hoch und über zwölf Meter lang. Die «Essa» produzierte grosse Stanzmaschinen, in die entsprechend lange Wellen eingebaut wurden. Kurz bevor Hanspeter im Sommer 1946 das Licht der Welt erblickte, erwarben Portmanns das Bauernhaus an der Poststrasse. Zum Haus gehörte ein grosser Garten und etliches Land. Das bot Gelegenheit, neben der Berufsarbeit einen kleinen Bauernbetrieb zu führen mit drei Kühen, Kälbern, drei bis vier Schweinen, Hühnern und Kaninchen. Der Vater, der offenbar nie um einen «Spruch» verlegen war, nannte sich «Fürobebuur».

Hanspeter ist der älteste von sieben Geschwistern. Er hatte eine strenge Jugend, man musste viel Hand anlegen: im grossen Garten helfen, Gras mähen, die Tiere füttern, heuen, Kartoffeln graben, den Stall misten usw. Dank dem war die Familie fast Selbstversorger. Zusätzlich hütete die Mutter noch Kinder von Familien, bei denen beide Eltern berufstätig waren.



Portmanns Elternhaus an der Poststrasse

Die viele Arbeit hatte Schattenseiten: wenn die Kollegen in der Aare badeten, mussten bei Portmanns Arbeiten erledigt werden und zum Spielen blieb den Kindern kaum Zeit.

«E Schlingu»

Hanspeter ging bis zum fünften Schuljahr im Kanalschulhaus zur Schule. Er erinnert sich an die Lehrer Leuenberger und Robert Jäggi. Dann kam er ins neu erbaute Bärletschulhaus. Dass er nicht immer der brave Arbeiter- und Bauernsohn war, zeigen die folgenden Anekdoten:

Als Oberstufenschüler liess ihm ein etwas älterer Brügger einen «Töff» aus. Mit dem ging er an freien Sonntagen in die Sandgrube und fuhr Motocross. «Es war ein Fünfhunderter, Norton», erzählt er verschmitzt lachend. – Heute undenkbar! In der Oberstufe durfte die Klasse für eine Woche ins Skilager



Hanspeter als flotter Erstklässler, schon damals mit Brille

nach Les Prés d'Orvin, in das Haus der IOGT. Am Mittwoch erwischte der Lehrer Hanspeter und einen Kollegen beim Rauchen. Zur Strafe mussten die



Eines der ersten Autos von Portmanns, ein Ford Cortina, mit Silva Portmann

beiden unverzüglich samt Gepäck und den Skiern auf dem Rücken zu Fuss nach Hause gehen! Hanspeter schildert die Route: Les Prés d'Orvin, Jorat, Leubringen, Biel, Brügg. Man stelle sich das heute vor! Bei der Ankunft zu Hause sagte der Vater trocken: «I ha di scho früecher erwartet!»

Maschinenmechaniker, Elektroapparatebauer

Hanspeter hätte nach der Schulzeit gerne Elektromonteur erlernt. In der «Essa», wo der Vater arbeitete, war eine Lehrstelle als Maschinenmechaniker frei. So bestimmte der Vater, dass sein Sohn dort die Lehre absolvierte. Es war eine gute Lehre, gut strukturiert. Die «Essa» war ein grosser Betrieb, und die Lehrlinge wurden in allen Abteilungen eingesetzt: bohren, fräsen, drehen, hobeln usw.

Nach der Lehre arbeitete Hanspeter noch ein Jahr in einem andern Mechanikerbetrieb in Brügg. Dann wechselte er zur Firma Jakob AG an die Rainstrasse nach Biel. Diese Firma ist spezialisiert für Automation, vor allem in der Lebensmittelproduktion. Hanspeter liess sich umschulen auf Steuerungsbau. Er baute Steuerungsschränke, Kommandopulte usw. von Grossanlagen, zum Beispiel für die Joghurtproduktion. Er war dabei, wenn die Anlagen in den grossen Betrieben



Die Brügger Musig stellt eine Mannschaft am Grümpelturnier in Aegerten. Hanspeter ganz links, ist Torhüter. Ganz rechts Alfred Lobsiger, daneben Franz Wyss.

wie «Toni» oder «Emmi» montiert und in Betrieb genommen wurden. Die Automation und der Beginn des Computerzeitalters waren eine grosse Herausforderung. Die Entwicklung war rasant, ständige Weiterbildung war wichtig.



Steuerungskasten einer Anlage der Firma Jakob AG. Das war Hanspeters Berufsfeld.

Brügger Musig

Hanspeter ist ein Musikanter. Nach einem Versuch mit der «Handorgel» besuchte er einen Kurs bei der Musikgesellschaft Brügg. Peter Aeby aus Aegerten war sein Trompetenlehrer. Schon bald trat er in die «grosse» Musikgesellschaft ein. Zuerst spielte er die Trompete, später wechselte er zur Posaune. Er erinnert sich gerne an die Zeiten, als die Musikgesellschaft unter der Leitung von Robert Möschler mit 50 MusikantInnen auftreten konnte, an die Konzerte im «du Pont», später in der MZA, und an die zahlreichen regionalen, kantonalen und eidgenössischen Musikfeste.

Neben dem Musizieren wurde die Kameradschaft gepflegt und ab und zu auch «über die Schnur gehauen». Eine Zeitlang war es üblich, dass es nach der Freitagsprobe bei Portmanns noch ein Fondue gab. Oder eine Mannschaft aus Brügger MusikantInnen nahm am Grümpelturnier in Aegerten teil, Hanspeter war Torhüter. Er fühlte sich später auch wohl in der von Heinz Bangerter geleiteten Brass Band Brügg. Bei Vereinsanlässen war die Ehefrau Silvia immer auch im Einsatz.



Die Musikgesellschaft Brugg am Eidgenössischen in Aarau, 1968. Dirigent Robert Möschler.

Aortariss

Vor acht Jahren erlitt Hanspeter einen Aortariss. Dass er heute Auskunft für ein Porträt geben kann, ist ein Wunder, ein Geschenk. Das war so: Die Brügger Musikanten spielten an einer Veteranenenehrung in Port. Die Frauen halfen im Service mit. Die Männer kehrten nach Brugg zurück. Einige genehmigten im «Bahnhöfli» noch ein Bier, Hanspeter auch. Plötzlich kippte er vom Stuhl, war ohnmächtig. Ein Gast und der Wirt alarmierten sofort die Ambulanz. Im Regionalspital Biel erkannte man, dass es eine innere Blutung war. Mit dem Heli kam der Patient nach Bern ins Inselspital – Notoperation. Diese verlief gut und die Ärzte machten den Angehörigen gute Hoffnung. Dank dem raschen Eingreifen der Leute im «Bahnhöfli», der korrekten Diagnose in Biel und der Notoperation in Bern konnte Schlimmeres verhindert werden. Nach längerer Rekonvaleszenz und späteren Komplikationen wurde



Das Wullelädeli. Es musste dem neuen Kreisel weichen

Hanspeter wieder gesund und konnte auch wieder auf seiner geliebten Possaune spielen.

Familie

Silvia und Hanspeter Portmann heirateten 1969. Sie wohnen seither im Elternhaus an der Poststrasse. Eine Familie zu haben war beiden wichtig. Neben der Arbeit machten sie regelmässig Familienferien, im Winter auf den Skiern, im Sommer auf einem Camping am Meer. Susanne und Karin,

die beiden Töchter, wohnen mit ihren Familien ebenfalls in Brugg. Die vier Grosskinder sind ein Aufsteller. Silvia Portmann führte ab 1977 39 Jahre lang das «Wullelädeli», im kleinen Haus an der Einmündung Poststrasse–Hauptstrasse. Das Haus steht nicht mehr, es musste dem Kreisel weichen. Hanspeter und Silvia helfen beim Führen und Unterhalten des Tenniszentrums an der Industriestrasse. Es gehört in die Erbgemeinschaft. Portmanns wohnen gerne in Brugg, ihre Familie und viele Freunde und Bekannte leben in ihrer Nähe.

Text: Hugo Fuchs

Fotos: zVg und Fotoarchiv Gemeinde Brugg



Bild: Ueli von Känel, Lyss

Ds Tanneböimli

«Jetz han i di vrwütscht, du donners Schnuderhung, das het Fouge, merk dr das!» Mit dene Wort packt dr Förschter Goschteli dr Köbi zimmi unsanft am Ohr, dräit d Muschle u ziet dr Übutäter glychzytig ruckartig i d Höchi. «Au, das tuet weh» jaulet dr Vrwütschti. Die wulligi Chappe gheit i Schnee, wo i dr Nacht u de früeche Morgeschtinge dr Wäut es fridlichs Usseh bschert het. Dr Bueb bhautet vor luter Schreck no ds Klappmässer mit dr offnige Sogi i dr Rächte. Das het er am Vater gmuget.

Ds öppe ei Meter höche Grotzli ligt, suber abgsogt, im Schnee. «Du geisch jetz schnuerschtraks hei, ds Tannli u ds Klappmässer nimen i mit u de ghöre dyni Eutere vo mir, ou über ds Mass vo dr Strof.» Dr Köbi fot aafu schlottere u gränne.

Es isch öppis unger nuu Grad, d Wäut isch i unschuldigem Wyss, es dunklet scho. «Das dörfst dir nid mache, löt mr wenigstens ds Böimli, ds Böimli löt mr, bitte!» Dr Bueb het beidi Häng vors Gesicht, obschon d Händsche pflotschnass si, geit uf d Chnöi u steckt ds vrbrieggete Gesicht i weich Schnee. Dr Förschter, e fynfüelige Mönsch het gmerkt, dass hinger däm Vorkommnis meh steckt aus nume ds unerloubte Schnyde vo mene Tanneböimli. Dr Herr Goschteli hiuft däm beduurenswärte Hüfeli Eländ uf d Beii. «Wüsse si deheim, dass du ungerwägs bisch?» «Nei, i ha nüt gseit, si wüsse, wenn i nüt säge, dass i nid lang wäg bi; jetz muess i goh, i ha Angscht z Nacht im Waud.» Dr Förschter begleitet dr Köbi bis zum Waudrand. «Darf i jetz ds Böimli ha?» «Nei, i chume de morn zu öich hei u de wod i de aues genau wüsse.»

Er het dr Bueb vom Gseh här kennt u wo sys Dahei isch, aber über d Familie het er weni bis nüt gwüsst. Er het sich vorgno, am angere Tag die Lüt ufzsueche u ne das Tanneböimli u ds Klappmässer uszhändige u vilicht ou öpis meh über die Familie z vrnä.

Das het er du ou gmacht. Ds Böimli het er i ds offene Schöppli gscheut u nachhär a dr Huustür glüet. Inne riglet's am Schloss, es cha äüä öper dr Schlüssu nid dräie; aber plötzlich geit's doch u düre Türschpaut öigt dr Köbi. Wo ner dr Herr Goschteli gseht, wucht ds Bluet us sym Gesicht. «I darf niemer ine lo, d Mama isch nid do.» «Chunnt si gly wider?» wot dr Bsuecher wüsse. «Äüä scho, si het ömu gseit, si göii nume zu irer Schwöschter es paar Boumnüss go hole. Ds Tanti wohnt nume drü Hüser wyter vorne. I muess äbe uf mys Schwöschterli ufasse, das isch schwär chränk.» «Was het de das Schwöschterli?» «Es cha nid rede, es cha nüt mit de Häng mache, es cha nid allei ässe, es cha nid loufe, d Mama muess es immer desumeträge, uf ds Hüslü höcke u dusse mit em Chinderwage desume gutschiere; jetz muess i ufasse, dass ds Kätheli nid ab sym Pouschterstueu gheit, es duet drum blöd, we niemer by nim isch.» Dä Bueb isch i nes Züüg ine cho, het die schwäri Tür zuegschtosse, dr Schlüssu dräit u ne offebar dinne uf e Schteibode lo gheie. Adiösäge isch i däm Gedankenwirrwar vom Köbi vrgässe gange. Dr Bsuecher het zue sich gseit, «henu, es angers Mou vrnime ni de vilicht meh». Grad wo ner d Schtäge vor dr Huustür abegeit, chunnt e chlyni, schlicht kleideti Frou ume Huusegge. Si het e Schale mit Boumnüss i de Häng. Das

isch offebar d Mueter vom Köbi, seit sich dr Bammert. Uffauend isch das straff nach hinge, i dr Mitti gscheitlete Hoor, wo zletscht i mene wougformte Bürzi ändet; das wird vo zwo bernsteinfarbige Nodle zämeghaute. Ds Gesicht isch dür etliche fyni Chummerfaute dürfurcht, het aber irgendwie e edle, liebe Usdruck; es lüchtends Ougepaar luegt eim offe aa. «Sit dir d Frou Häni, am Köbi sy Mueter?» «Jo, das bin i, het er wider öppis aagscheut?» «I heisse Goschteli, i bi dr Bammert, grüess ech Frou Häni, i hät öpis mit nech zbrichte.» «Eh, chömmet doch ine, weit dr es Münzete? Gaffee hei mr im Momänt leider nid im Huus.» «Nei danke, i ha grad bevor i dohäre cho bi es Glas Brunnewasser trunke, das isch jo do by üs so suber.» «I muess aber zerscht ds Käthi wächsle, süsch hautet dir's nid us.»

D Frou Häni lüpft die Ermschti us irem Pouschterschtueu u treit si uf ds Hüslü. «Wie aut isch di Schwöschter?» «Zähni, zwöi Johr jünger aus ii.» Dr Bueb isch froh gsi, dass dr Herr Goschteli die erdrückendi Stiui ungerbroche het. Jetz isch d Frou Häni mit em Käthi i de Arme i ds Zimmer zrüg cho; si lot das Ching i sy Pouschterschtueu plumpse, nid vrwunderlich by däm Gwicht u der fyngliderige Frou. Si tuet für ne Momänt ds Fänschter uf, süsch hät's eim chönne übu wärde by däm Gschmack. «Nüt für unguet, Herr Goschteli, es cha's äbe nid säge, wenn's uf ds Abee muess.» «Isch scho rächt, Frou Häni.» «Chöme mer zur Sach, was isch passiert?» «I ha öie Bueb geschter um die haubi vieri im obere Waud vrwütscht, wie ner es Tanneböimli umsgot het, dir wüsst, das isch strofbar ... aber dä

Bueb het sich nid wie ne Frävler benoh, es het mi dünkt ... i cha's o nid säge; drum bin i jetz do, für die nöchere Umschtänd z erfahre.» D Mueter fahrt nid öpe uuf wie ne guslete Drache, nei, ganz nätt, aber bestimmt, vrlangt si vom Köbi Uskunft: «Wieso machsch du söttigi Sache, wär sou jetz die Buess zahle, we mir im Momänt nid emou gnue Gäud hei für ds Ässe? Dir müesst wüsse, Herr Goschteli, d Ärzt gseh kei Heilig meh für üses Töchterli. E Gütterlidokter het üs gseit, er heig es Medikamänt, das düii d Muskle löse u dr Paziänt chönni de bau wider d Füess u d Arme bewege. Das isch dä Früehlig passiert; aber anstatt e Beserig isch vor zäh Tag e Rächnig vo vierhundertfüfzg Franke ytroffe. Dr Maa vr dient nid dr Huuffe, ds Käthi brucht zwüschine dies u das, wo ne gsunge Mönsch nid nötig het, nachhär die cheibe Schtüre u Vrsicherige; mir si scho nume uf em Minimum vrsicheret, aber es schänkt äbe glych y.»



Die gueti Frou isch de Träne noh gsi. «U jetz chunt no dä Blödsinn vom Bueb drzue.» «Eh, düet nech beruehige, Frou Häni, mir finge scho e Lösig.» «Hu, hu, uuu!» het sich ds Käthi gmäudet; was es het wöue säge, weiss niemer, nid emou d Mueter.

Jetz het dr Köbi gfunge, es syg a dr Zyt, mit dr Sproch usezrück. «I ha drumm ghört, wo du Mama zum Papa gseit hesch, diereis längs de nid für nes Wienachtsböimli, vrschwige de für Gschänkli. D Gschänkli wäre no glych, aber es Böimli mit zwöi oder drü Chertzli muess häre. I ha no es Füzgi i mym gheime Kässeli, das hät für nes Liechtli, oder zwöi, oder sogar drü glängt, aber

nid für nes Böimli. Wo si du am Mäntignomittag im Radio Wienachtslieder brocht hei, isch ds Kätheli i ei Ufregig cho. Du weisch so guet wie ni, Mama, dass ds Kätheli jedes Johr d Wiehnachte im vorus gschpürt, ou ohni Lieder oder angeri Vorzeiche.» «Jo, dr Bueb het rächt. Vor drü Johr isch ds Käthi so zäh Tag vor Heiligobe eifach angers worde. Iri Lute si immer meh aus zu mene unagnähme Hüüle usgartet u sy Mimik isch vrbissener worde, wie nes wet säge, d Wienachte steit vor dr Tür, ungernät ändliche öppis, angers chan i mir's nid erkläre; i bi die einzigi Pärson, wo iri Gsichtsausdruck u Lute cha düte;

aber das isch mr ganz frömd vorcho. We de dr Vater mit em Wienachtsböimli isch heicho, het das komische Gebare schlagartig ufg hört.» «Jo, jo», faut ere dr Köbi i ds Wort, «das isch eso u es het eim dünkt, es lächli, was es süsch nid cha u sini immer usdruckslose Ouge zeigi es Lüchte.» «Offebar gschpüre ou Schwärschtbehindert, dass i dr Chrischnacht öppis Bsungerigs vorgfaue isch», üsseret sich d Mueter mit zittriger Schtimm u wüschet sich e Träne us em Oug. «Muesch nid briegge, Mama», tröschet si dr Köbi u strycket ere über ds glatte Hoor. «U, u, uu» tönt's hässig us em Pouschterschtue. «Isch scho guet, Käthi», beschwichtiget d Frou Häni.

Sprochlos u vo de vrschidenschte Gfüeue hin- u härgrisse, hocket dr Herr Goschteli do, ihm fähle d Wort. Plötzlich, lut u düttlich, bricht dr Bueb ds churze Schwyge: «I ha eifach nid wöue, dass ds Kätheli ke Wienachtsbaum het u wüu i äbe ghört ha, dass es diereis nid für nes Böimli längi, bin i's go fräfle, ds Kätheli muess es Tannli ha.»

Dr Vater Häni chunnt i d Schtube u schnoubet: «Wo chunnt das Grotzli im Schöppli här?» «Goschteli isch my Name, i bi dr Bammert, i ha das Grotzli dört häregschteut; i ha öie Bueb bym Frävle vrwütscht.» «Oh, Entschuldigung, Herr Goschteli, das i so rabiät mit dr Tür i ds Huus inegfahre bi, i ha's wider nid liecht uf dr Büez gha u jetz no dä Schnuderhung vo Bueb, mir cha die ganzi heiligi Zyt gschtolte wärde.» «Isch scho rächt, i schänke euch das Böimli; aber dass mr so öppis nümme machsch, Köbi, hesch vrschtange?» «Nei, ganz sicher nid, muess i jetz nid i d Chischte?» «Ganz sicher nid u Buess git's o keni, i mache kei Aazeig.»

Dr Herr Goschteli möcht jetz no öppis nöchers übers Käthi vrnäh. Frou Häni lot dr Frogend wüsse, dass ds Käthi vo Geburt aa schwärschtbehindert isch, dass numewenigi üsseri Körperteile u inneri Organ normau gwachse si, aus angere sig i dr Entwicklig blibe stoo. Mit dr Zyt heig si glert, gwüssni vo dene tierische Lute z vrstoo.

Churz vor Wienachte isch d Frou vom Förschter Goschteli mit paar rote Chertzli u vier Läbchüeche vor dr Tür vo dr Familie Häni gschtange: «Fröhlich i Wienachte!»

Nachsatz: I de Fougejohr het dr Herr Goschteli churz vor Wienachte dr Familie Häni es Tanneböimli brocht u d Frou Goschteli het e chlyni Ufmersamkeit mitgää.

Ds Käthi isch um die dryssig Johr aut worde u isch bis zu sym Abläbe so blibe wie nes gebore isch. Nume dr Körper isch gwachse u immer schwärer u schwärer worde; aber d Frou Häni het die schier unlösbari Ufgab vom Pflege u Desumeträge mit viu Gottvrtroue gmeischteret. We me der guete Frou dr Vorschlag gmacht het, ds Käthi doch i nes Heim zgäh, het si greizt zruggäh: «Weli Mueter schickt scho ires Ching i Tod!» U dodrmit isch die Sach vom Tisch gsi. Das isch nid öppe gäge d Heim grichtet gsi, nei, viumeh isch die gueti Frou überzügt gsi, dass iri Tochter die Entwurzelig nid überschlange hät; so drnäbe isch si mit der Meinig bestimmt nid gsi.

Dr Vater Häni isch no vor syre Tochter gschtorbe. Nach em Tod vom Käthi isch dr Köbi nach emene schwäre Schicksausschlag zur Mueter zoge.

Vo dene erwähnte Persone läbt keini meh, wou aber no söttigi, wo sich a die Familie erinnere.

Gschriben vom Wauter Leiser
Foto: Wauter Leiser



Kanton Bern Steuern
Canton de Berne Impôts

Steuererklärung in TaxMe-Online mit BE-Login ausfüllen

- Während dem Ausfüllen der Steuererklärung, die **erforderlichen Belege direkt online einreichen**.
- Die Steuererklärung **vollständig elektronisch freigeben und einreichen**. Das Einsenden der Freigabequittung per Post entfällt.
- Den **eSteuerauszug hochladen** und Daten automatisch ins Wertschriftenverzeichnis importieren.
- Verschlüsselte Datenübertragung.



Probieren Sie alle BE-Login-Funktionalitäten in unserer neuen **«Demoversion»** aus und machen Sie sich mit dem System vertraut.

Zudem: Jederzeit und von überall her...

- **Steuerklärungen für Dritte ausfüllen:** z. B. für Ihre Eltern und als Treuhänder oder als Organisation für Ihre Kunden. Ganz einfach die Steuererklärung einbinden, ausfüllen und unterschreiben lassen.
- den Stand der **Rechnungen, Veranlagungen sowie Zahlungen** abfragen.
- **Einzahlungsscheine** bestellen.
- **Einsprachen** online einreichen.
- **Ab Januar** die Steuererklärung online ausfüllen.

Informationen und Hinweise zur **Sofortregistrierung** für TaxMe-Online mit BE-Login finden Sie unter www.taxme.ch



Kulturkommission Brügg

Lesung mit Franz Hohler



Leider musste die Lesung vom Oktober 2020 wegen der Pandemie abgesagt werden.

Geplant ist, dass Franz Hohler aber im Frühjahr 2021 doch noch in der Aula Brügg durch seine Gesamtwerke spazieren wird.

Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der Dorfnachrichten!

Spannendes zum Autor ist zu finden unter:
www.franzhohler.ch

Ausstellung Scherenschnitte von Marianne Howald «Präsentation eines Lebenswerkes»



Die im Frühling 2020 geplante Ausstellung musste wegen Corona auch im Herbst 2020 abgesagt werden.

Wir hoffen sehr, dass eine Durchführung im neuen Jahr möglich ist und die vielfältigen und berührenden Kunstwerke in der Aula Brügg ausgestellt werden können.

Voraussichtlicher Termin:

Freitag, 26. März 2021 (Vernissage)
bis Sonntag, 28. März 2021



An allen Anlässen werden die nötigen Hygienemassnahmen wegen Covid-19 getroffen.

Von A wie «Autonome Gemeinde» bis Z wie «Zusammensetzung des neuen Gemeinderates»

Der Gemeindepräsident, Marc Meichtry (Brügg for you), ist seit dem 1. Januar 2015 im Amt. Er wurde 2018 für eine zweite Legislatur bis Ende 2022 in stiller Wahl bestätigt. Meichtry ist bekannt als Macher und stellt sich schwierigen, komplexen Herausforderungen. In einem Informationsschreiben anfangs Oktober, welches an alle Haushalte sowie an Gewerbe- und Industriebetriebe des Dorfes gelangte, orientierte er über laufende Geschäfte und Projekte.

Der Gemeindepräsident stellt sich im nachfolgenden Brügger Alphabet den Stichworten. Eine Art Ergänzung zu seinem erwähnten Schreiben.

A wie Autonome Gemeinde

Brügg ist eine zukunftsfähige Gemeinde. Das ist erst ab einer gewissen Grösse sinnvoll. Brügg erfüllt dieses Kriterium.

B wie Bürgergemeinde

Die Einwohnergemeinde hat der Bürgergemeinde vieles zu verdanken. Wir, der Gemeindeschreiber und ich, und von der Bürgergemeinde der Burgerratspräsident und der Burgerratschreiber, treffen uns jährlich zweimal zu einem geschätzten Austausch.

C wie Covid-19

Für die Einwohnergemeinde die grösste Herausforderung der letzten 50 Jahre. Die Pandemie ist wie aus dem heiteren Himmel gekommen. Trotzdem zumin-



Gemeindepräsident Marc Meichtry vor dem Gemeindehaus: «Für die Einwohnergemeinde ist Covid-19 die grösste Herausforderung der letzten 50 Jahre.»

Zur Person

Der 52-jährige Marc Meichtry ist verheiratet und Vater von vier erwachsenen Töchtern. Er ist diplomierter Treuhandexperte, der Treuhand Meichtry AG in Biel.

Bevor er 2014 zum Gemeindepräsidenten gewählt wurde, war er 2 Jahre Mitglied des Brügger Gemeinderates.

dest eine Epidemie als mögliches Risiko für eine Gemeinde gilt, waren wir nicht auf ein solches Ausmass vorbereitet.

D wie Du Pont

Sozialprojekt: Eines meiner Ziele, das ich realisieren wollte, als ich zum Präsidenten gewählt wurde. Es geht um

die berufliche und soziale Integration von Mitmenschen der Gemeinden Brügg, Aegerten, Schwadernau und Studen. Der Start war harzig, aber unterdessen funktioniert es. Dank dem leerstehenden Gebäude, nach dem Velomuseum, bot sich die Chance für eine Zwischennutzung. Es zog wieder Leben in das Haus ein.

E wie Eigenverantwortung

Unser politisches System sieht noch zu wenig Eigenverantwortung vor. Seit 150 Jahren (Gründung des Bundesstaates 1848) nahm der Staat den Bürgern nach und nach Aufgaben ab und zog damit auch mehr Verantwortung an sich. Jetzt sollte der Staat wieder mehr Verantwortung an die Bürger delegieren. Er sollte nur noch, wenn nötig, subsidiär eingreifen.

F wie Freiwilligenarbeit

Mein zweites Projekt. Die Freiwilligenarbeit ist eine ideale Plattform zum Sozialprojekt «Team Du Pont». Eine Win-Win-Situation. Alle Beteiligten fühlen sich nützlich, weil sie Gutes, Sinnvolles für die Allgemeinheit tun.

G wie Gemeindeversammlung

Fehlt absolut und wird auch im Dezember nicht stattfinden können. Das erste Jahr in Brügg, dass keine Gemeindeversammlung stattfindet.

H wie Herausforderung

Hängt mit dem C zusammen. Herausforderungen sind die Motivationen für unsere Arbeit.

I wie Information an die Bevölkerung
Wünsche allen während der zweiten Corona-Welle gute Gesundheit. Die Bevölkerung verhält sich sehr diszipliniert.

K wie Kulturangebot

Die Kulturkommission ist ein wichtiges Gremium für die Gemeinde. Sie muss sich aber budgetmässig der Situation anpassen. Ziel ist es, die regionale Kultur zu fördern und den Jungen, dem Nachwuchs von Brugg, eine Plattform bieten.

L wie Lockdown

Auf jeden Fall verhindern. Für die Moral der Leute etwas vom Schlechtesten, was ich jemals erlebt habe.

M wie Mollgut

Ist noch ein Ziel von mir. Mittelfristig möchte ich mich dort für etwas Nachhaltiges einsetzen; etwas realisieren, das auch der Brügger Bevölkerung zugute kommt. Eine Begegnungszone auf diesem idyllischen Flecken.

N wie Nachbargemeinden

Ich pflege mit Aegerten, Studen, Schwadernau, Port und neuerdings auch mit Orpund einen super Kontakt.

O wie Ökologie

Ist ein wichtiges Thema für mich. In der Person von Florine Leuthardt, Biologin und Rangerin, können wir die Themen noch vertiefter angehen.

P wie Puls der Bevölkerung

Spüre ihn sehr gut. Gerade in diesem schwierigen Jahr sind Kontakte wichtig. In der Bevölkerung herrscht zur Zeit eine gewisse Unzufriedenheit. Wegen fehlenden Informationen bilden sich zum Teil falsche Meinungen vom Hören-Sagen. Im Sinne von: «Man sagt im Dorf; es sagen es alle».

Q wie Querdenker

Sie bilden das Salz in der Suppe. Schräge Vögel zwingen dich, den Horizont

zu erweitern; du denkst breiter. Querdenker muss man anhören.

R wie Rote Zahlen

Unvermeidbar in der heutigen Zeit. Eine unserer Stütze sind in guten Zeiten die Firmen. Die Unternehmungssteuern brechen nun aber mit Corona mehr ein, als die Steuererträge der natürlichen Personen.

S wie SZB in Brugg, Projekt einer möglichen Ansiedlung

Die Brüggerinnen und Brügger werden im März entscheiden, ob es überhaupt zu einer Planungsphase des Spitalzentrums Biel im Bruggmoos kommt. Sie ist erst nach der Zustimmung des Souveräns zur Machbarkeitsstudie möglich. Nach der Planungsphase kommt es zu einer zweiten Abstimmung. Sagt die Gemeindeversammlung ja, dann könnte gebaut werden.

T wie Trinkwasser

Sind an einem Punkt angelangt, wo wir bald nicht mehr das Wasser von hier trinken. Es könnte von irgendwo hergeleitet werden. Wir können froh sein, dass wir in einem Staat leben, wo zu sauberem Trinkwasser geschaut wird.

U wie UBS

Mit dem UBS-Gebäude bot sich eine Gelegenheit, ein wunderschönes Gebäude im Herzen von Brugg zu kaufen. Der Mehrwert wird erst zum Vorschein kommen, wenn man das ganze Bahnhofareal mit Schlössli und Restaurant Bahnhof mit einbezieht. Eben das zukünftige Herz von Brugg. Das Gemeindehaus als schönes Rieghaus eignet sich bestens für Alterswohnungen.

V wie Vereine

In diesem Jahr so richtig gespürt, wie wichtig so Vereine für das Zusammenleben, den Zusammenhalt im Dorfe sind. Sie hätten beispielsweise beim abgesagten Maifest mitgemacht.

W wie Wirtschaftsstandort

Der Wirtschaftsstandort ist dank der Autobahn noch besser als früher. Der Ostast der A5 macht den Ort attraktiver. Das beträfe auch die eventuelle Ansiedlung des Spitalzentrums Biel im Bruggmoos. Nur soviel: Ein Projekt der Wirtschaft könnte den Mehrwert für die Umgebung und somit für Brugg nicht bringen.

X wie x-mal gesagt, x-mal geschrieben, x-mal wiederholt ...

Ein grosses Merci! Ein Dankeschön an sämtliche Leute, die mit mir während der Präsidialzeit unterwegs gewesen sind und natürlich immer noch sind. Sie unterstützen mich bei meinem Job, und das macht Freude. Ich habe als Gemeindepräsident sehr viele neue Leute kennen gelernt. Auch schräge Vögel. Wichtig ist immer ein fairer Austausch.

Z wie Zusammensetzung des neuen Gemeinderates

Für mich gibt es erstmals ein weinendes Auge. Mit Reto Tosoni hat die Partei einen Sitz im Rat abgeben müssen, und ich habe einen sehr wichtigen Parteikollegen verloren. An seine Stelle wählte der Souverän Franz Kölliker, eine junge, dynamische Persönlichkeit, und dies ist das lachende Auge. Im Rat fehlt jedoch immer noch eine Frau.

Dorfnachrichten dankt für das offene Gespräch und wünscht dem Gemeindepräsidenten weiterhin viel Kraft und vor allem gute Gesundheit in dieser äusserst schwierigen Zeit.

Text und Bild: Ruedi Howald

Diverse Wohnformen im Alter

Interview mit Franziska Rindlisbacher, Sozialberatung Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland

Mit zunehmendem Alter steigen die Anforderungen und Wünsche ans Wohnen. Möglichst lange wollen viele in der vertrauten Wohnung oder im Eigenheim wohnen bleiben. Doch dies bedarf der Planung und will gut überlegt sein. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von möglichen Wohnformen im Alter.

Im Interview mit Sibylle Diethelm, Beauftragte Altersfragen, gibt Franziska Rindlisbacher Antwort auf Fragen rund ums Wohnen im Alter.

Frau Rindlisbacher, warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, sich mit dem Thema Wohnformen im Alter auseinanderzusetzen?

Wohnen ist für uns alle wichtig. Mit zunehmendem Alter sind wir in der Regel immer öfter zu Hause. Für viele ist die Pensionierung das Ende eines wichtigen Lebensabschnittes und der Moment, sich über die Zukunft Gedanken zu machen. Für andere ist der richtige Zeitpunkt, wenn die Kinder ausgezogen sind und die Wohnung oder das Haus zu gross wird. Vielleicht ist es auch nach dem Tod des Lebenspartners, der Lebenspartnerin. Oder später, zum Beispiel wenn die Kräfte nachlassen. Es gehören Überlegungen dazu, wie und wo sie das zukünftige Wohnen gestalten wollen. Habe ich alles, was mir wichtig ist in der Wohnung oder deren Nähe? Aber auch finanzielle Aspekte müssen beachtet werden und dabei ist eine frühzeitige Planung von Vorteil.

Viele ältere Menschen wollen so lange wie möglich selbständig in der vertrauten Wohnung oder im Eigenheim wohnen bleiben.

Was ist dabei zu beachten, damit dies gelingt?

Dies ist ein sehr verständlicher Wunsch. Ich finde es jedoch wichtig, dass wir uns immer wieder Zeit nehmen, darüber nachzudenken, miteinander zu diskutieren – vielleicht mit Partnern oder mit Angehörigen oder mit FreundInnen –, ob wir in der aktuellen Wohnsituation noch zufrieden sind oder ob wir etwas verändern wollen. Je nach dem kommen wir zum Schluss, dass Anpassungen notwendig sind: von kleinen Handgriffen, bis zu baulichen Massnahmen gibt es natürlich vor allem auch finanziell eine grosse Spannweite. Dienstleistungen kann man nicht nur in einer betreuten Wohnform beziehen, sondern auch in der angestammten Wohnung. Dazu gehören beispielsweise die Spitex, ein Notrufknopf oder der Mahlzeitendienst. Ein Umzug ist gewiss mit grossen Veränderungen verbunden. Allenfalls fühlt man sich aber in einer kleineren Wohnung oder in der Nähe von öffentlichen Verkehrsmitteln oder Einkaufsmöglichkeiten wohler und sicherer. Und nicht zu vergessen sind die sozialen Kontakte: die hilfsbereiten Nachbarn, die man verlassen müsste oder der Umzug in die Nähe der Kinder oder von Freunden.

Was bedeutet «Wohnen mit Dienstleistung» und für wen könnte diese Wohnform geeignet sein?

Normalerweise handelt es sich hierbei um Alterswohnungen bzw. hindernisfreie Wohnungen zu denen ein gewis-

ser Service gehört wie zum Beispiel eine wöchentliche Reinigung, Wäsche waschen, ein Alarm-System oder auch das tägliche Mittagessen. Es muss gut abgeklärt werden, was im Gesamtpaket zur Wohnung gehört und was bei Bedarf dazu bezogen werden kann. Diese in der Regel nicht ganz günstige Wohnform kann für viele Personen interessant sein, wichtig ist jedoch, genau hinzuschauen, wie sie finanziert werden kann.

Auch gibt es die Möglichkeit «Wohnen in einer Wohngemeinschaft». Was versteht man darunter und für wen ist diese Wohnform interessant?

Die eigentliche Wohngemeinschaft, in der man gemeinsam in einer Wohnung wohnt, die Nasszellen und Küche teilt, kommt bei älteren Menschen selten vor. Eher tun sich ältere Menschen zusammen, um in einer Hausgemeinschaft zu wohnen. Sie verpflichten sich für gegenseitige Alltagshilfen. Jede Person, jedes Paar hat eine eigene kleine abschliessbare Wohnung für sich allein, damit die Privatsphäre gewährt bleibt. Aber gleichzeitig lebt man nicht allein, hat jeden Tag Kontakte, wenn man will, kann kleine Hilfeleistungen erwarten. Man muss jedoch bereit sein, etwas für die Gemeinschaft beizutragen.

In Alters- und Pflegeheimen sieht der Alltag nochmals anders aus. Für wen ist diese Wohnform geeignet?

Es kommt oft vor, dass ältere Menschen zunehmend pflegebedürftig oder dement werden. Sie werden häufig von Ehepartnern, Kindern oder anderen freiwilligen oder professio-

nellen Personen betreut und gepflegt. Wenn aber die Beeinträchtigungen zu gross werden, die Pflegenden zunehmend überfordert sind, ist wohl der richtige Zeitpunkt für einen Wechsel in ein Pflegeheim gekommen, wo umfassende Pflege und Betreuung gewährleistet werden. Je nachdem macht ein Heimeintritt auch für einsame pflegebedürftige Menschen Sinn, die sich etwas mehr soziale Kontakte wünschen.

Es gibt noch weitere Wohnformen wie die Altersresidenz oder das Generationsübergreifende Wohnen. Was wird darunter verstanden?

Wie beim Wohnen mit Dienstleistungen, handelt es sich bei der Altersresidenz um Häuser mit Wohnungen, die im Grundangebot eine Hauptmahlzeit und Grobreinigung haben. Weitere Dienstleistungen können nach Bedarf bestellt werden. Wer pflegebedürftig wird, kann in der Regel hausintern in die eigene Pflegeabteilung wechseln. Meist geht es dabei um Wohnungen in einem höheren Preissegment.



Bei generationenübergreifendem Wohnen leben Personen aus verschiedenen Generationen zusammen. Häufig ist dies familienintern, wenn die Grosseltern im gleichen Haus leben wie ihre Kinder und/oder Grosskinder. Es kann jedoch auch sein, dass eine ältere Person einem jungen Studenten eine günstige Wohngelegenheit bietet und als Ausgleich vielleicht Hilfe im Garten oder bei den Einkäufen erwarten darf. Projekte dieser Art gibt es bis jetzt vor allem in den grösseren Schweizer Städten.

Wie sieht das Beratungsangebot seitens Pro Senectute rund um das Thema Wohnen im Alter aus?

Pro Senectute bietet Beratungen für Menschen im Pensionsalter und ihre Angehörigen an. Dabei geht es tatsächlich häufig auch um das Thema Wohnen, Wohnformen, das Aufzeigen von möglichen Hilfeleistungen zu Hause oder die Vermittlung von Adressen. Wir unterstützen gerne auch dabei, wenn es darum geht, sich einen Wohnungswechsel zu überlegen und zu planen. Auch der Schritt in ein Altersheim will wohlüberlegt und gut geplant sein und gehört zu unserem Beratungsangebot.

Text: Sibylle Diethelm

Bild: © Pro Senectute



Bild: Fritz Maurer, Studen

«Vogelquiz» ... Was ist das für ein Vogel?



Ein Überlebenskünstler, der auf allen fünf Kontinenten vorkommt. Dieser quirlige Vogel wird vom Menschen zu Unrecht als Schädling bezeichnet, vertilgt er doch, besonders zur Brut- und Nestlingszeit, viele Blattläuse und Insekten.



Er ist der zweitkleinste Vogel in unseren Breitengraden. Zaun und Hecke sind das Reich dieses Königs, was er auch im härtesten Winter mit lauter Stimme verkündet. Würde man seine Stimme in Grösse umwandeln, so müsste dieser Winzling ein Ochse sein. Der König baut mehrere Schlösser; eines davon sucht sich dann Frau Königin für die Kinderstube aus.



Der erste Teil seines Namens deutet auf seine Lieblingsspeise hin, der zweite auf seine Familie. Er ist ein talentierter Spöttler. Er wird sowohl gehasst, wie auch geliebt: gehasst von den Jägern, weil er das Wild mit Geschrei vor der nahenden Gefahr warnt, geliebt von den Gewarnten. Leider ist er ein Nesträuber, der sich nach der Untat gerne von den Waldameisen säubern und pflegen lässt.



Dieser Rabenvogel hat viele Übernamen. Wegen seiner Neigung zum Stehlen von glänzenden Gegenständen, hat ihm Gioachino Rossini eine Oper gewidmet. Der zweifarbige Vogel lebt in Dauerehe. Der Schnabelform nach ist er ein Allesfresser. Als Nesträumer ist er bei den Kleinvögeln verhasst.



Der eine Name wurde ihm gegeben, weil sich dieser Dummkopf leicht fangen lässt und der andere, weil seine schwarze Kappe an einen Pfarrherrn erinnert. Im «Zigeunerbaron» von Johann Strauss segnet er als Geistlicher eine Ehe.



Er ist einer der farbenprächtigsten einheimischen Vögel. Über längere Zeit auf breiter Front zugefrorene Gewässer bedeuten für ihn den Tod. Er ernährt sich vorwiegend von kleinen Fischen; daher setzten ihm früher Fischer, Fischzuchtbesitzer und auch Trophäensammler arg zu.



Zeichnungen:
Hansruedi Burgermeister, Brugg
Text:
Walter Leiser, Brugg

Auflösung:
Seite 53

Dieses liebenswürdige Vögelein ist ein streitsüchtiger Einzelgänger, der, ausser der Brutzeit, keinen zweiten seiner Art in seinem Revier duldet. Sein feines Liedlein lässt es das ganze Jahr erklingen, vom ersten Morgenrot an bis spät in die Nacht hinein, ob Sonne, Regen oder Schnee.

Jedes Kind kennt seinen Ruf, doch nicht allzu viele haben diesen heimlichen Wicht je gesehen. Viele Legenden ranken um diesen «Zaubervogel». Es gibt graue und rotbraune, gesperberte, Individuen. Das Weibchen legt ein Ei in das Nest eines fremden Vogels und kümmert sich dann nicht um die Aufzucht; der geschlüpfte Vogel wirft kurzerhand seine Stiefgeschwister aus dem Nest, wird rasch selbständig und macht sich alleine auf den Weg nach Afrika, ohne jemals seinen Eltern begegnet zu sein.



zum sodbrunnen
beschäftigungsatelier

oberer kanalweg 5 · 2558 aegerten · 032 373 11 12
atelier@sodbrunnen.ch · www.sodbrunnen.ch

mo · mi · fr 09.00 – 11.30
di · do 09.00 – 11.30 & 14.00 – 16.30



Willkommen zum Adventsverkauf in unserem neuen Atelier-Laden!

Das Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen bietet sinnvolle, vielseitige und kreative Arbeit für Menschen mit psychischer und/oder leicht kognitiver Beeinträchtigung. Die hergestellten Produkte aus Glas, Textil, Papier und Holz verkaufen wir im eigenen Laden in Aegerten und an verschiedenen Märkten.

Bei uns finden Sie das ideale Weihnachtsgeschenk!

Waldprojekt in der Kita Nestwärme



Im Rahmen meiner Ausbildung zur Kindererzieherin HF, startete ich im August 2020 mit der praktischen Durchführung meiner ersten Diplomarbeit.

Im Austausch mit der Gruppe Kroki kristallisierte sich schnell das Interesse zum Thema Wald heraus. Somit habe ich mich dazu entschieden, ein Waldprojekt zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

In meiner Projektarbeit war es mir wichtig, auf vier Schwerpunkte aufzugeben.

Der erste Schwerpunkt war die Durchführung von Walddagen mit einer Teilkindergruppe, zweiter und dritter Schwerpunkt der Einbezug der Team- und Elternzusammenarbeit und der vierte die Erweiterung des bestehenden pädagogischen Konzeptes der Kita Nestwärme.

Am 6. August 2020 startete unser Waldprojekt und wir gingen das erste Mal in Studen in den Wald. Wir liefen von der Kita bis zum Waldhaus der Burgergemeinde Studen. Dort angekommen, wurden wir von unserem Waldfreund, «Cap» dem kleinen Fuchs (Handpuppe), begrüsst. Er erklärte uns die wichtigsten Waldregeln, wie z.B. keine Pflanzen und Tiere zu verletzen, den Abfall nicht liegen zu lassen und keine Pilze und Beeren zu essen.

Nach einem kurzen Tanzlied durften die Kinder die Natur erfahren und entdecken.

Das «Füürle und Brättele» darf im Wald nicht fehlen. Gemeinsam haben wir unsere Mittagessen und «Zvieris» auf dem Feuer zubereitet. Unser beliebtestes Schlangenbrot gehörte bei jedem Mittagessen dazu. Nach dem Essen gab es die Möglichkeit, in einem Zelt einen Mittagsschlaf oder eine kleine Ruhepause zu machen. Am Nachmittag hatten wir dann wieder Energie um zu forschen, entdecken und erleben.

Bevor wir uns um 15.30 Uhr jeweils wieder auf den Rückweg in die Kita machten, führten wir ein Abschlussritual durch. Beim Lied «Ungerwägs i dr Natur» (Lied von Andrew Bond, CD «Machs wie de Dachs») verabschiedeten sich die Kinder von Cap.

Der Rückweg verlief oftmals viel schneller als der Hinweg, da es bergab ging. Nie kam die Frage: «Wie lang geits no?» ☺

Dank der spannenden und wertvollen Waldweiterbildung Mitte August, konnte das Wald-Betreuungsteam einige Seilkonstruktionen im Wald für die Kinder aufbauen, die sehr gut ankamen. Das Schwingen, Hüpfen und Balancieren zwischen den Bäumen war für die Kinder ein tolles Erlebnis.

Im Zeitraum vom August bis Ende September, führten wir insgesamt elf Walddtage durch. Diese jeweils an unterschiedlichen Tagen, damit jedes Kind der Waldgruppe mindestens zweimal den Wald besuchen konnte. Das Waldprojekt endete mit einem Waldfest für die Kinder und deren Eltern. Dieses

fand unter Corona-Schutzmassnahmen am Freitagabend, 2. Oktober 2020 im Waldhaus Studen statt. Gemeinsam grillten wir Schlangenbrot am Feuer, genossen die gemütliche Waldstimmung und assen zusammen ein Wald-Menu. «Schoggi-Banane-Schiffli» und Naturjoghurt mit warmem Zwetschgenkompott rundeten den stimmigen Abend ab.

Während dem Fest hatten die Eltern die Möglichkeit, mit ihren Kindern, als bleibende Erinnerung an das Waldprojekt, einen Holzbilderrahmen zu gestalten. Des Weiteren durften die Eltern mit den Kindern eine Umfrage zum Waldprojekt ausfüllen. Das Ergebnis erfreute mich sehr. Die Walddtage haben den Kindern vollumfänglich gut gefallen und alle würden sich auf eine weitere Zeit im Wald freuen. Auch die Rückmeldungen der Eltern waren sehr positiv. Für ein ganzjähriges Walddtag-Angebot wären die Eltern interessiert und positiv gestimmt.

Aus den Ergebnissen der Umfrage, den gelungenen Walddtagen und dem Rückhalt der Kita Nestwärme, werde ich zum Schluss meiner Arbeit eine Konzepterweiterung erstellen.

Das Ziel ist es, ein ganzjähriges Angebot in der Natur zu schaffen und die Walddtage als fester Bestandteil der Kita Nestwärme zu verankern. Für 2021 sind sowohl einige Walddtage für die Kindergruppe Kroki geplant als auch eine weitere Team-Wald-Weiterbildung mit der Kursleiterin Claudia Wernli gebucht.

Auf diesem Weg möchte ich ein grosses «Merci» an die Burgergemeinde Studen aussprechen. Dank ihnen konnte ich mein Projekt realisieren und erfolgreich durchführen. Insbesondere richtet sich mein Dank auch an Frau Therese Saredi, die mir stets wohlwollend für alle Fragen «rund um das Waldhaus» zur Verfügung stand.

Gerne bedanke ich mich an dieser Stelle auch bei Petra Voza, Kitaleiterin und Praxisausbildnerin der Kindertagesstätte Nestwärme Studen für die unterstützende und stets motivierende Zusammenarbeit.

Kurzum ein herzliches Dankeschön für all diejenigen, die mich stets unterstützt und begleitet haben.

Kindertagesstätte Nestwärme Studen
Längackerweg 29
2557 Studen
Telefon: 032 372 74 56
E-Mail: kita.nestwaerme@sunrise.ch
www.tageselternverein-studen.ch

Bericht: Olivia Schmidlin
Fotos: Petra Voza, Olivia Schmidlin





Foto: Ueli von Känel, Lyss

Liebe BesucherInnen der Treffen 66+



Mit der erschreckenden Zunahme der Covid-19-Ansteckungen und den schweizweiten Massnahmen sind wir gezwungen, die Treffen 66+ bis auf Weiteres abzusagen und hoffen, ein Programm für Frühling bis Winter 2021 zusammenstellen zu können.

Wenn es möglich ist, werden wir in den Dorf-
nachrichten vom 25. März 2021 ein Programm
vorstellen. Sollte sich die Covid-Situation zwi-
schenzeitlich verbessern, werden wir schriftlich
informieren.

Wir bitten um Verständnis.



Fritz Maurer, Seniorenrat Studen

Für Menschen ab 60 Jahren
Pour les personnes de plus de 60 ans

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Die Gymnastik im Wohnzimmer geht weiter! Ça bouge à la maison continue!



Gymnastik im Wohnzimmer Gymnastique dans le salon – ça bouge à la maison

Montag, Mittwoch und Freitag
um 11 und 14 Uhr auf TeleBilingue.

Tous les lundis, mercredis et vendredis
à 11 et 14 heures sur TeleBilingue.

Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland

Tel. 032 328 31 11, biel-bienne@be.prosenectute.ch



BEGEGNUNG UND BEWEGUNG IM CAFÉ SANTÉ ERLÉN

Von Oktober bis Mai finden unsere monatlichen Treffen im Café Santé Erlen für Seniorinnen und Senioren statt. Zusammen führen wir Gespräche über Fachthemen und knüpfen interessante Kontakte. Wir geniessen kleine Köstlichkeiten und auch die spielerische Bewegung gehört dazu.

Die Anlässe sind kostenlos (Kaffeeekässeli).

**Jeden letzten Montag von Oktober 2020 – Mai 2021
von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Mehrzweckanlage Erlen
Erlenstrasse 11, 2555 Brugg**

Nächste Daten: 25. Januar 2021, 22. Februar 2021,
29. März 2021, 26. April 2021, 31. Mai 2021

Anmeldung:
Sibylle Diethelm, Beauftragte Altersfragen
Telefon 032 372 18 28
sibylle.diethelm@bruegg.ch
www.fachstelle-altersfragen.ch

Fachthemen

Begegnung

Bewegung

Singen

Spielen

Auflösung «Vogelquiz» von Seite 48

- 1 Haussperling
- 2 Elster
- 3 Zaunkönig
- 4 Gimpel, Dompfaff
- 5 Eichelhäher
- 6 Eisvogel
- 7 Rotkehlchen (-brüstchen)
- 8 Kuckuck



Partir c'est un peu mourir – jedoch mit einem lachenden Auge

Abtreten nach 16 Jahren im Amt als Gemeindeverwalter löst gemischte Gefühle aus. Den Entscheid, dass ich mich frühzeitig aus dem Berufsleben zurückziehen möchte, habe ich schon vor längerer Zeit gefällt. Somit habe ich mich geistig gut darauf vorbereitet und die positiven Gedanken und Gefühle überwiegen. Was bleibt sind Dankbarkeit, Zufriedenheit, Genug-tuung so viel für Aegerten erreicht zu haben und natürlich auch ein bisschen Wehmut.

Der Zeitpunkt ist da, um Rückschau zu halten:

Als Schreiber schreibt man bekanntlich viel. Über 250 Gemeinderatsprotokolle, was rund 2500 A4-Seiten entspricht, habe ich verfasst und rund 2000 Geschäfte für den Gemeinderat vorbereitet, nachbearbeitet und umgesetzt. Dazu kommen 25 Protokolle der Gemeindeversammlungen mit den Einladungen und Botschaften, die jeweils in jeden Haushalt verteilt werden, unzählige Briefe, Berichte, Verträge, Aktennotizen usw. gehören ebenfalls dazu.

Nachfolgend die nicht abschliessende Liste von Gemeinderats- und Gemeindeversammlungsbeschlüssen, welche meinen Berufsalltag massgebend beeinflusst und geprägt haben:

- 2007: Revision Organisationsreglement OgR
- Verkleinerung Gemeinderat von 7 auf 5 Mitglieder
- Erhöhung der Gemeinderats-Finanzkompetenz von 50 000 auf



Uli Hess

- 200 000 Franken – damals an der Gemeindeversammlung gescheitert, schliesslich bewilligte der Soverän 100 000 Franken.
- Gemeinderechnung neu im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats
- Erlasse, Änderungen und Aufhebung von Reglementen: Neu in Kompetenz des Gemeinderats, mit fakultativem Referendum
- 2007/2008: Ortsplanungsrevision als Grundstein für die Entwicklung Aegertens
- 2010: Zusammenlegung Schule Studen-Aegerten
- 2010: Ablehnung flächendeckende Einführung von Zone Tempo 30
- 2011: Genehmigung Überbauungsordnung «Ue0 Chürzi»
- 2011: Abbruch der Fusionsverhandlungen zwischen Brügg und Aegerten

- 2012/2013: Integration des Kindergartens ins Schulhaus
- 2012: Kreditbeschluss neues Garderobengebäude/Clubhaus SCAB
- 2013: Kreditbeschluss Erschliessung Stockfeld
- 2015: Genehmigung Überbauungsordnung «Ue0 Kochermatte» – Grundstein für das Projekt «In buona compagnia» – Wohnen in der zweiten Lebenshälfte
- 2019: Neuausrichtung Finanzierung Sportanlage Neufeld (gemeinsam mit Brügg und Studen)
- 2019: Kreditbeschluss für Neugestaltung Dorfplatz
- 2019: Kreditbeschluss Neubau Dreifach-Kindergarten
- 2019: Projekt «EINE Schule» (Zusammenlegung von OSZ und Schule Studen-Aegerten)
- 2020: Einführung KiBons (Betreuungsgutschriften für Kitas)

Während meiner Amtszeit ist die Einwohnerzahl rasant angestiegen:

2004: 1650

2015: 1900

2020: 2230 (Stand: 30.09.2020)

Dies entspricht einer Steigerung von 35 %, davon 17 % in den letzten 5 Jahren.

In den vergangenen 16 Jahren habe ich mit den Gemeindepräsidenten Freddy Siegenthaler, Stefan Krattiger und Jörg Supersaxo intensiv zusammengearbeitet. Die neue Zusammensetzung im Gemeinderat (Amtsperiode 2020 – 2023) eingerechnet, habe ich insgesamt 12 Gemeinderatsmitglieder beraten und begleiten dürfen.

Mein Beruf war mir immer auch Berufung. Schon als Kind und Jugendlicher habe ich gespürt und bemerkt, dass mich alles rund um das Allgemeinwohl, unser soziales und gesellschaftliches Zusammenleben sowie unsere Umwelt stark interessieren und faszinieren. So war es sicherlich kein Zufall, dass ich in Stettlen, wo ich aufgewachsen bin, die Lehre von 1976 bis 1979 zum Verwaltungsangestellten absolviert habe.

In verschiedenen Gemeinden in der Region Bern habe ich meine Gesellen-sporen abverdient, bevor ich 1991 in Orpund meine erste Stelle als Gemein-deschreiber antrat. Mein dortiger Vor-gänger war fast 40 Jahre in seinem Amt tätig. So wunderte es nicht, dass ich eine etwas altertümliche Verwal-tung antraf, die vom Erscheinungsbild her nicht weit weg von der bekannten Darstellung «Der Gemein-deschreiber» des bekannten Inser Malers Albert An-kers war.

2004 durfte ich in Aegerten die Nach-folge von Toni Kropf antreten. In den letzten 16 Jahren hat sich das Dorf enorm entwickelt. Mit viel persönli-chem Engagement und Herzblut durfte ich in Aegerten wirken, mitgestalten und mitprägen. Es war eine intensive und herausfordernde Zeit, welche von Auf- und Umbruch geprägt war. Nun ist dieser für mein Berufsleben prägendste und spannendste Abschnitt zu Ende.

Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich mein Amt an eine Person überge-ben durfte, von der ich weiss, dass sie ihre Arbeit mit viel Geschick und fach-licher Kompetenz weiterführen wird.

Ich wünsche Stefanie Gherbezza von Herzen alles Gute, viel Freude und Genugtuung in der neuen beruflichen Heimat.

Servir et disparâitre, das vielzitierte Bonmot des Preussenkönigs Friederich des Grossen, ist vielleicht den jüngeren

Generationen nicht mehr so geläufig. Für mich trifft es nun ziemlich mitten ins Ziel. Ich habe meine Arbeit gerne getan. Speziell der Kontakt zu all den vielen Menschen, denen ich in den ver-gangenen Jahren begegnet bin, war für mich immer zentral. Helfen dürfen, beraten und wenn es sein musste, auch schlichten. Nach dem Dienen, darf ich nun von der Bildfläche verschwinden und neuen Kräften Platz machen. So bleibt mir noch all denen zu danken, die mich in den letzten 16 Jahren un-terstützt, begleitet und immer wieder angespornt haben.

Ein grosses MERCI geht an mein Team, welches mir stets treu zur Seite ge-standen ist. Gemeinsam haben wir etliche Stürme überstanden aber auch sehr viele Highlights erlebt. Unser Zu-sammenhalt und unser «guter Geist», die Freude an der vielseitigen Arbeit und nicht zuletzt der Stolz, jeden Tag für Aegerten das Beste geben zu dür-fen, waren unsere grössten Stärken. Auch wenn jetzt einige Personalwech-sel anstehen, so ist es meine Hoffnung und mein Wunsch, dass der tolle Team-geist erhalten bleiben wird und Stefa-nie Gherbezza auch die nötige Unter-stützung erhält. Tragt Sorge zu diesem wichtigen Baustein einer erfolgrei-chen Zusammenarbeit.

Die überaus freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat habe ich stets sehr zu schätzen gewusst. Jederzeit durf-ten wir gegenseitig aufeinander zäh-len. Dies ist nicht selbstverständlich und viele meiner Berufskolleginnen und -kollegen würden sich glücklich schätzen, in einem derart guten Ar-beitsumfeld wirken zu dürfen, wie es mir vergönnt war.

Speziell hervorheben möchte ich die ereignisreichen und arbeitsintensiven Jahre mit Stefan Krattiger. Während seinen rund 10 Präsidialjahren habe ich mit Stefan Krattiger wohl alles

durchlebt, was auf Gemeindeebene passieren kann. Dies hat uns beiden viel Freude bereitet, manchmal jedoch auch fast an den Rand der Verzweif-lung gebracht. Aber es hat uns voral-lem auch zusammengeschweisst.

Was Stefan Krattiger für Aegerten ge-leistet hat, sucht seinesgleichen. Er war Vordenker, Analytiker, Stratege, Pragmatiker, Psychologe und Macher in Personalunion. Dazu ein begna-deter Redner und Kommunikator. Ein Vollblutpräsident mit dem nötigen Fingerspitzengefühl. Beliebt bei Alt und Jung, Links und Rechts. Stefan, du warst nicht nur mein Chef, sondern vorallem Freund, kritischer Hinterfra-ger, Motivator und erste Anlaufstelle in guten und schwierigen Zeiten. Ich wünsche dir von Herzen alles erdenk-lich Gute und viel Freude mit deiner wunderbaren jungen Familie.

Ich bin aber auch sehr froh, konnte ich den neugewählten Gemeinderat noch einige Monate begleiten. Der Einstieg für die neue Crew war nicht sehr ein-fach. Kaum im Amt wurden sie schon von der Corona-Krise eingeholt und mussten während des Lockdowns vor-einander und vorallem zur Bevölke-rung auf Distanz gehen. Nicht gerade ideal, um sich im neuen unbekannten Umfeld einzuarbeiten und einzuleben. Dank grossem Willen, Fleiss und dem guten Zusammenhalt unter der prä-sidialen Leitung von Jörg Supersaxo, haben sich die «Neuen» zu einer guten Truppe zusammengefunden. Es stehen nun einige happige Projekte an, welche ich jedoch als grosse Chance sehe: Er-arbeiten einer neuen Strategie, inklu-sive Massnahmenplan nach den Grund-sätzen der nachhaltigen Entwicklung, Totalrevision des Organisationsregle-ments und die dazugehörenden Ver-ordnungen und nicht zuletzt auch die Anpassung der Organisationsstruktu-ren der Energieversorgung EVA. Ge-meinsam mit der neuen Gemeindever-walterin kann der Gemeinderat nun

die organisatorische und strategische Zukunft von Aegerten planen und umsetzen. Die kommenden Prozesse werden von allen Beteiligten einiges abverlangen. Daraus kann ein starkes Team wachsen. Ich wünsche dazu viel Glück und Erfolg und nicht zuletzt den nötigen Goodwill und das Vertrauen der Aegerterinnen und Aegerter. Und hoffen wir, dass die zweite Coronawelle den Enthusiasmus der Beteiligten nicht zu arg bremsen wird.

Danken möchte ich auch all den vielen Berufskolleginnen und -kollegen der Nachbargemeinden, den Amtsstellen, Fach- und Beratungspersonen und Wegbegleitern, bei denen ich immer auf offene Ohren gestossen bin, wenn ich für Rat und Tat angeklopft habe.

Die tolle kameradschaftliche Zusammenarbeit und die wertvollen Kontakte werden mir fehlen. Es wäre für mich eine schöne Genugtuung, wenn in den vergangenen Jahren die eine oder der andere auch ab und zu von meiner Erfahrung, meinen Ratschlägen oder Tipps profitieren konnte.

Nicht zuletzt geht ein grosses Dankeschön an die Aegerterinnen und Aegerter. Der Kontakt zu euch war mir wichtig und ich habe all die Begegnungen sehr geschätzt. Sei es im Dorf, am Schalter der Gemeindeschreiberei, an den Gemeindeversammlungen oder bei anderen Gelegenheiten. Aus Bekanntschaften sind zum Teil Freundschaften entstanden, was ich als Resultat gegenseitigen Respekts werte.

Ich danke euch für euer Vertrauen und die Wertschätzung, welche ich immer und immer wieder spüren durfte. Es ist mir aber auch bewusst, dass ich es nicht immer allen habe recht machen können. Das gehört zu diesem Beruf und unfehlbar ist zum Glück niemand. Vielen Dank für alles.

Häbet Sorg zu Aegerte und tschüss.

Uli dr Schryber

Aegerten, anfangs November 2020



Bild: Fritz Maurer, Stüden



WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer

Wer sucht, der findet vieles im Wald

Herbstzeit ist Sammelzeit. Nicht nur Vogel, Eichhörnchen, Maus und Co. tragen jetzt emsig Nüsse und Zapfen zusammen, auch die Menschen zieht es auf der Suche nach Herbstschätzen in die Natur. Der Wald ist eine richtige Schatztruhe, auch für die herbstliche Wohnungsdekoration. Und obwohl der Wald nicht allen gehört, darf man sich an kleinen Fundsachen bedienen.

Heute gibt es im Regal des Grossverteilers bald nichts mehr, was es nicht gibt. Selbst Naturmaterialien für die Herbst- oder Weihnachtsdekoration muss man nicht mehr zwingend selber suchen. Doch Achtung: Auch wenn es nicht den Anschein macht, vieles stammt von weither. Rindensterne etwa werden aus dem Hohen Norden herangekarrt, Föhrenzäpfli kommen aus China oder der Türkei. Ja, tatsächlich! Dabei wären allerlei Zapfen im nahen Wald zu finden – und das ganz legal und gratis obendrein.

Denn im Schweizer Wald gilt per Gesetz nicht nur das freie Betretungsrecht, man darf auch wildwachsende Beeren, Pilze oder eben Zapfen für den Eigengebrauch sammeln. Mit den lustigen Buchnüssli-Bechern, mit Eichelhütchen, Rosskastanien, Hagebutten oder mit flechtenbewachsenen Ästen vom Boden, lassen sich wunderbare Arrangements selber gestalten.

Der Wald steht allen offen, aber er hat einen Eigentümer. Darum sollten sich Waldfreunde auch wie Gäste respektvoll und umsichtig verhalten. Das heisst, sie sammeln mit Mass, beschädigen weder grosse noch kleine Bäume, pflücken keine geschützten Pflanzen, beachten kantonale oder örtliche Sammelbestimmungen für Pilze und nehmen den Abfall vom Picknick wieder mit. Denn nur so bleibt der Wald auch in Zukunft eine gefüllte Schatztruhe.

Mehr zum Wald: www.waldschweiz.ch



Wir sammeln und pflücken mit Mass.

Dieser Cartoon von Max Spring stammt aus dem Wald-Knigge der Arbeitsgemeinschaft für den Wald: www.waldknigge.ch.

Vorsicht bei Holzschlägen!

Auch Tannäste zum Abdecken von Gartenpflanzen oder für den Adventskranz darf man, mit Mass, im Wald holen – allerdings nur solche, die am Boden liegen und erst, wenn die Holzereiarbeiten abgeschlossen sind. Denn Holzschläge bergen viele Gefahren, gerade wenn Bäume frisch gefällt am Boden liegen. Darum: Absperrungen und Warnschilder beachten und Folge leisten, auch am Abend und am Wochenende!

Kennen Sie das Angebot des Forstbetriebes Ihrer Gemeinde? Bestimmt sind dort Weihnachtsbäume Tannäste, Finnenkerzen, Cheminéeholz oder dergleichen aus dem heimischen Wald zu kaufen. Das Gute liegt so nah. Informieren Sie sich!

Dämmerungseinbruch

In den Herbst- und Wintermonaten sind Einbrecher besonders aktiv: Dämmerungseinbrecher machen sich die kurzen Tage zu Nutze und begehen ihre Einbrüche im Schutz der Dunkelheit.



Tipps

Signalisieren Sie Anwesenheit!

Aktivieren Sie mit Zeitschaltuhren verschiedene Lichtquellen auf mehreren Etagen. Verhindern Sie den direkten Einblick in den Wohnbereich.

Schliessen und sichern Sie sämtliche Türen, Fenster und Fensterläden.

Lassen Sie die **Aussenbeleuchtung** beim Wohnhaus brennen oder steuern Sie diese mittels Bewegungsmeldern.

Pflegen Sie die Nachbarschaftshilfe!

Reden Sie mit den Nachbarn über das Thema Sicherheit. Betreuen Sie gegenseitig Ihre Häuser und Wohnungen bei Abwesenheit.

Achten Sie auf verdächtige Personen und Fahrzeuge in Ihrem Quartier. Melden Sie ungewöhnliche Vorkommnisse sofort der Polizei (Telefon 112/117).

Verhalten bei Einbruch

1. Ruhe bewahren

Keine unüberlegten Handlungen vornehmen.

2. Eigensicherung

Versuchen Sie nie, selber einen Einbrecher aufzuhalten.

3. Spurenschutz

Berühren Sie nichts und betreten Sie den Tatort nicht.

4. Meldung

Informieren Sie unverzüglich die Polizei via Notruf 112/117.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Polizeikorps:

Kantonspolizei Bern
Telefon 031 634 82 81
www.police.be.ch



*Die Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
wünschen Ihnen schöne
und besinnliche
Festtage...*

Bild von Bruno / Germany auf Pixabay

Gemütlicher Mittag im Waldhaus



Am 24. August 2020 trafen sich 34 Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Mittagessen mit Risotto und Bratwurst im Waldhaus der Burger in Studen.



Nachdem wegen Corona alle Monatszusammenkünfte im Aktivierungsraum des Restaurant Wyde abgesagt wurden, stiess die Teilnahme an einer ungezwungenen Zusammenkunft, bei schönem Wetter, auf grosses Interesse.

Beim Eintreffen der TeilnehmerInnen wurde ein Apéro serviert, dann legten Otto Ingold mit dem Grillieren der Bratwürste und Fritz Maurer mit der Zubereitung des Risottos los.



Helferinnen und Helfer stellten genügend Tische und Bänke auf, so dass das Hygienekonzept eingehalten werden konnte.

Ein gelungener, schöner, unvergesslicher Nachmittag.

Text: Fritz Maurer

Fotos: Fritz Maurer und Walter Schmid



Ganz in unserer Nähe ...

Die Corona-Masken-Grusel-Reportage



Fritz Maurer, Studen, mit dem Velo auf Maskenjagd
... man findet sie überall; auf der Landstrasse, auf der Weide, im Park, neben dem «Ghüderchübu», im Einkaufswagen ...



«Die Probleme dort lösen, wo sie anfallen»

Als Gemeindepräsident von Aarberg hat Fritz Affolter fast acht Jahre in den Gremien von seeland.biel/bienne mitgearbeitet und präsidiert derzeit die Gebietskonferenz Lyss/Aarberg. Die Kontakte und den Austausch unter den Gemeinden hat er geschätzt, doch er äussert sich auch kritisch über die Organisation zwischen der Kantons- und der Gemeindeebene.

Corona beherrscht wieder das öffentliche Leben. Wie verlief das Jahr für die 24 Gemeinden der Gebietskonferenz Lyss/Aarberg?

An der Konferenz der Gemeindepräsidenten im September war Covid-19 natürlich auch ein Thema. Es zeigte sich, dass grössere Gemeinden vom Kanton erwartet hätten, dass er sie im Umgang mit der Situation stärker unterstützt. Kleinere Gemeinden hatten sicher weniger Probleme und konnten diese mit ihrem Führungstab eigentlich gut und mit den eigenen Ressourcen lösen – auch Aarberg.

seeland.biel/bienne konnte keine konkrete Unterstützung bieten?

Der Verein wollte zu Beginn die Gemeinden unterstützen. Aber in dieser Phase konnte er meines Erachtens gar nichts Handfestes bieten. Massgebend sind die Vorgaben, die vom Bund über den Kanton zu den Gemeinden gelangen. Die Gemeinden kennen die Verhältnisse vor Ort und müssen Lösungen finden. Biel hat andere Verhältnisse als Lyss oder Aarberg, und in Finsterhennen sieht es noch einmal ganz anders aus.

Ein Ziel von seeland.biel/bienne war immer, dass die Region sich besser Gehör für ihre Anliegen verschaffen sollte. Gelingt das nicht?

Das ist die Idee, aber die Realität sieht oft anders aus, denn die Anliegen sind sehr unterschiedlich. Biel interessiert es kaum, ob die Bauern im Seeland

zunehmend unter der Bodenerosion leiden. Die Agglomeration hat eigene Probleme, etwa der Verkehr. Im ländlichen Raum fühlen wir uns bei unseren Themen nicht immer sehr unterstützt von den Vertretern des urbanen Raums.

Sie zweifeln am Sinn einer regionalen Interessensgemeinschaft?

Ich glaube, dass Probleme dort gelöst werden sollen, wo sie sind, und das ist selten in der Region. Die Gemüsebauern in Ins tragen ihr Anliegen direkt über ihren Grossrat ins Kantonsparlament. Wenn Lyss den Zivilschutz für die Bewältigung der Pandemie braucht, dann ist ein direkter Kontakt zum Kanton hilfreich. Da braucht es die Region nicht.

Also hat seeland.biel/bienne für die Gemeinden kaum eine Bedeutung?

Der Verein wird sicher von jenen Gemeinden wahrgenommen, deren Exekutivvertreter in einem Gremium Einsitz haben, zum Beispiel – wie ich – im Vorstand oder in der Konferenz Raumentwicklung und Landschaft. Der Verein übernimmt im Auftrag des Kantons ja konkrete Aufgaben, etwa in der Raumplanung. Dort kann sich eine Gemeinde aktiv einbringen. Wenn sie aber nicht direkt involviert ist, nimmt sie den Verein kaum wahr.

Ein regionaler Dauerbrenner sind Standplätze für die Fahrenden. Tut sich etwas auf regionaler Ebene?



***Fritz Affolter** ist Gemeindepräsident von Aarberg und präsidiert die Gebietskonferenz Lyss/Aarberg von seeland.biel/bienne*

Nach Brügg hat jetzt Gampelen zeitlich befristet einen Standplatz zur Verfügung gestellt und an der Konferenz im September über die Erfahrungen berichtet. Dieser Erfahrungsaustausch ist positiv, aber das Problem ist nicht gelöst.

Sie treten nun als Gemeindepräsident ab. Was wünschen Sie seeland.biel/bienne für die Zukunft?

Auf keinen Fall, dass aus dem Verein eine Regionalkonferenz wird. Schon gar nicht eine, die auch noch den Berner Jura umfasst, der noch ganz andere Interessen hat. Ich wünsche mir eher eine Stärkung der Ebene der Verwaltungskreise – also der eigenen, kleinräumigen Strukturen im Seeland, in der Agglomeration Biel, im Berner Jura. Hier kann man besser gemeinsam konkrete Projekte verfolgen. Damit würde seeland.biel/bienne meiner Ansicht an Bedeutung gewinnen.

*Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch*

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	fachstellealtersfragen@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik **Glaus & Kappeler AG**

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Hier könnte
IHR INSERT
stehen!



KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Giesereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizungsinstalltionen
Heizkesselsanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitärinstalltionen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser



PRINT
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

über 10 Jahre
in Lyss

**Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen in Lyss**



● ● ● ● ● **Pendolino Blumen**

Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰
Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰
Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

PRINT
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



**Manche sehen einen neuen Antrieb.
Wir sehen eine neue Ära.**

Der vollelektrische Audi e-tron Sportback.
Future is an attitude

Jetzt entdecken

amag

AMAG Biel

Römerstrasse 16, 2555 Brugg
Tel. 032 366 51 51, www.amag.ch



SANARE HEIZUNGS AG, INDUSTRIESTRASSE 37C, 2555 BRÜGG



PIKETTDIENST

TEL | 032 | 373 64 66
FAX | 032 | 373 64 20

MAIL | [INFO@SANARE.CH](mailto:info@sanare.ch)
WEB | WWW.SANARE.CH

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens



DORFAPOTHEKE BRÜGG AG
CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



**Sie legen Wert auf
perfekten Service.
Wir auch.**

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen
Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar